



DIE GENDARMERIE IN OBERÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER GENDARMERIE OBERÖSTERREICH



P.b.b. Erscheinungsort: Bad Ischl
Verlagspostamt: 4820 Bad Ischl
GZ 02Z030815 M

1/2003

IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS WURDEN IM SCHLOSS HARTHEIM ZEHNTAUSENDE BEHINDERTE UND KRANKE MENSCHEN UMGEBRACHT. WIE GEHT DIE GESELLSCHAFT HEUTE MIT JENEN UM, DIE NICHT IN DAS SCHEMA DES TÜCHTIGEN, SCHÖNEN, GESUNDEN UND LEISTUNGSFÄHIGEN MENSCHEN PASSEN?

wert des lebens.

GEDENKEN
LERNEN - BEGREIFEN

08.05. - 02.11.2003

LERN- UND GEDENKORT SCHLOSS HARTHEIM / ALKOVEN
EINE AUSSTELLUNG DES LANDES OBERÖSTERREICH

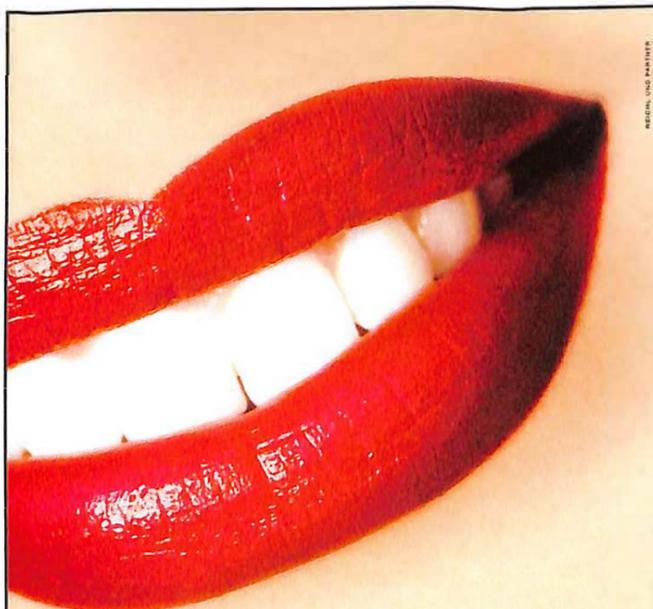


KULTUR LAND
OBERÖSTERREICH

ORF

Oberösterreichische
Landesregierung

Dr. Robert Lang | jens@robert-lang.com



Die Kunden der **LINZ AG** haben gut lachen, denn sie sind bestens versorgt.

Die LINZ AG garantiert Ihnen täglich Sicherheit in allen Fragen der Versorgung. Das „Alles aus einer Hand“-Prinzip macht die LINZ AG zu einer festen Größe in Europa. Die Zukunft kann beginnen. Freuen wir uns darauf, denn die Kunden der LINZ AG sind auch morgen bestens versorgt. www.linzag.at

LINZ AG
Immer bestens versorgt.

Volltreffer:
Ihr Raiffeisen
Vorsorge-Zertifikat!

Staatliche Prämie und
Kapitalgarantie

**Raiffeisen
Landesbank**
Die Zukunftsbank

www.rlbooe.at

INHALT

PERSONELLES

Personalnachrichten	2
Cheflnsp Karl Renetzeder trat in den Ruhestand	4
Cheflnsp Karl Holzinger trat in den Ruhestand	6
Kontrlnsp David Walcher trat in den Ruhestand	7
Erste und wahrscheinlich letzte Ruhestandsversetzung eines Gend-Beamten der GREKO Wulowitz	11

CHRONIK

Die Nationale Polizeischule in Tampere	13
--	----



Neues Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive	16
Einfühlvermögen - eine großartige Visitenkarte	19



Ab in das Gelände	21
-------------------	----

INTERN

Die Grenzen der Objektivierung	23
Gutpunkte	24

PENSIONISTEN

Pensionistenstammtisch im Bezirk Steyr-Land	25
Gendarmeriepensionisten Linz	26
Pensionistenschießen	27

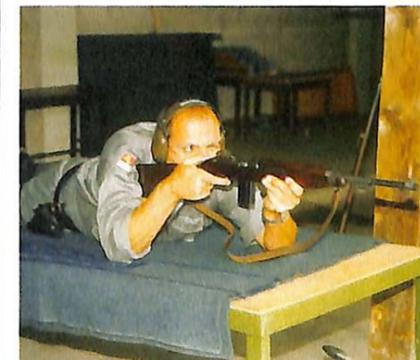


WISSEN

Suchtprävention - effizient und international	28
Schöne neue Polizistenwelt	29
Presse und Gendarmerie	32
Schwimmreifen beschleunigt „Untergang“	34

SPORT

Landesgendarmeriekommando ehrt erfolgreiche Sportler	35
Das Sportgewehr	37



Bezirk Freistadt als Rallye-Zentrum ... 40



Kraftfahrsektion des GSVÖÖ	42
Offiziers-RTL 2003	43
65. LM der Gendarmen Oberösterreichs	44

AUTOREN

Bgdr Manfred Schmidbauer, Obstlt Micheal Ahrer, Cheflnsp Hans Zeilinger, Obstlt Hermann Feldbacher, Mjr Günther Humer, Hans Holinka, Gerald Schröckmayr, Cheflnsp Stefan Kern, Kons Obst iR Berthold Garstener, Hptm Gottfried Mitterlehner, Franz Hemmelmayr, Horst Kerschbaumer, Herbert Humer, Hptm Christian Schuster, Mjr Robert Hasenauer.

ZUM TITELBILD

Die Grundschüler bei der Kraftfahrausbildung mit Geländefahrzeugen.

HINWEIS FÜR UNSERE AUTOREN:

Der Redaktionsschluss für unser nächstes Heft Nr. 2/03 ist am 16. Mai 2003

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kons. Oberst i.R. Berthold Garstener für das Landesgendarmeriekommando für OÖ., A-4010 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 070-7600 DW 1110, Fax DW 1119

Redaktion:
Obstlt Michael Ahrer, Cheflnsp Hans Zeilinger

Medieninhaber und Hersteller:
Druckerei und Verlag Rudolf Wimmer Bad Ischl, Kaiser-Franz-Josef-Str. 18

Anzeigenleitung und Kontakte:

Leopold Plattner
4690 Schwanenstadt, Lebertshamer Str. 26
Tel. 07673-4213, Fax 07673-40067
E-mail: gend.ooe@aon.at



Personalnachrichten

Führung von Amtstiteln mit Wirksamkeit vom 1. Dezember 2002

Chefinspektor

Franz Sickinger BGK Grieskirchen
Rudolf Angerbauer GP Schärding

Kontrollinspektor

Karl Hochrathner GP Garsten
Karl Kronlachner GP Lambach

Mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2003

Oberst

Erwin Spenlingwimmer Leiter des Bildungszentrums der
Sicherheitsexekutive in Ober-
österreich

Oberstleutnant

Bruno Sulzbacher LGK – Organisations- und Einsatz-
abteilung

Major

Hermann Furtmüller BGK Rohrbach
Günther Humer BGK Vöcklabruck
Christian Schuster BGK Freistadt

Chefinspektor

Heinz Furchtlehner Fachbereich Gendis-Anwendungen
Gerhard Schwarz Kriminalabteilung

Abteilungsinspektor

Gerhard Allerstorfer GP Ottensheim
Siegfried Greunz GP St. Wolfgang
Franz Kitzberger GP Taiskirchen
Wolfgang Münzker VAASt Wels

Bezirksinspektor

Martin Derfler GP Ebensee
Josef Hehenberger LGK – Wirtschaftsabteilung
Alfred Hofer Kriminalabteilung
Manfred Horwath GP Leonding
Klaus Hügelsberger Kriminalabteilung
Andreas Klammer GP Vöcklabruck
Gerhard Lang GP Marchtrenk

Martin Panhuber Kriminalabteilung
Martin Pilgerstorfer GP Gallneukirchen
Peter Praschl GP Suben
Bernhard Seidl GÜP Leopoldschlag
Christian Stögner GP Gosau
Leopold Strebl Kriminalabteilung
Christian Tiefenbacher GP Gmunden
Johann Unterholzer GP Traun
Ludwig Weigert VAASt Ried/I.

Übertritt in den Ruhestand mit Wirkung vom

2002

31.07. Grlnsp Reinhard Held GP Gmunden
31.07. Grlnsp Franz Buttinger GP Thalheim b Wels
31.08. Kontrlnsp Friedrich Stögermair VAASt Haid
30.09. Cheflnsp Anton Schadler GP Schärding
30.09. Kontrlnsp Gottfried Benederer GP Perg
31.10. Cheflnsp Rudolf Brandl GP Leonding
31.10. Grlnsp Franz Mooshammer GP Aschach
31.10. Kontrlnsp David Walcher GP Garsten
31.10. Bezlnsp Walter Bundschuh GREKO Hörsching
31.10. Abtlnsp Wolfgang Moritzhuber GP Obernberg
31.10. Grlnsp Wolfgang Salzinger VAASt Klaus
31.10. Abtlnsp Johann Lumpelcker GP Großraming
30.11. Cheflnsp Helmut Seiringer GP Gmunden
30.11. Kontrlnsp Helmut Gruber GP Gmunden
30.11. Grlnsp Valerian Apuchtin GP Gmunden
30.11. Cheflnsp Johann Gusenbauer Personalabteilung
30.11. Kontrlnsp Johann Höllinger GREKO Wullowitz
30.11. Grlnsp Rudolf Straubinger GP Bad Ischl
30.11. Kontrlnsp Karl Mayrhofer Schulungsabteilung
31.12. Cheflnsp Karl Holzinger BGK Vöcklabruck
31.12. Grlnsp Otto Resch Wirtschaftsabteilung
31.12. Grlnsp Horst Störinger GP Altmünster
31.12. Abtlnsp Ernst Greiner GP Peilstein
31.12. Abtlnsp Heinz Kranner GP Haag
31.12. Abtlnsp Gottfried Weissenböck GP Schörfling
31.12. Bezlnsp Walter Lackner GP Obernberg
31.12. Grlnsp Bernhard Fischer VAASt Ried/I.
31.12. Grlnsp Hans Lochner GP Mattighofen
31.12. Grlnsp Josef Glaser GP Gmunden

2003

31.01. Cheflnsp Gustav Hofstadler BGK Freistadt
31.01. Cheflnsp Karl Renetzeder BGK Wels-Land
31.01. Grlnsp Stefan Csenar Personalabteilung
28.02. Kontrlnsp Ferdinand Magele GP Bad Hall
28.02. Grlnsp Stefan Brandner GP Molln

GEBURTSTAGE

90 Jahre – Jahrgang 1912

GKI iR Willibald Huemer, Linz 11.11.

85 Jahre - Jahrgang 1918

Bezlnsp iR Karl Riegler, Naarn 04.01.
Bezlnsp iR Richard Einzinger, Wels 09.02.

80 Jahre - Jahrgang 1922

Grlnsp iR Johann Auinger, Micheldorf 27.09.
Grlnsp iR Rudolf Oberngruber, Haibach odD 09.10.
Bezlnsp iR Johann Binder, Schalchen 11.10.
Bezlnsp iR Franz Schratzberger, Münzkirchen 19.10.
Grlnsp iR Ernst Pötscher, Bad Schallerbach 25.10.
Grlnsp iR Karl Reininger, Leonding 23.11.
Bezlnsp iR Heinrich Hauzeneder, Schwarzenberg 30.11.
Abtlnsp iR Josef Kurzbauer, Puchenau 05.12.
Abtlnsp iR Heinrich Strobl, Linz 17.12.
Grlnsp iR Josef Weymüller, Bad Schallerbach 17.12.

Jahrgang 1923

Grlnsp iR Franz Grubauer, Gallneukirchen 08.01.
Bezlnsp iR Karl Moisl, Weißkirchen 08.01.
Grlnsp iR Josef Eckerstorfer, Linz 27.01.
Grlnsp iR Robert Gumpenberger, Taufkirchen 16.02.
Bezlnsp iR Rudolf Ruhdorfer, Steinhaus 16.03.
Grlnsp iR Otto Nagl, Waizenkirchen 25.03.

Wir gratulieren allen Jubilaren recht herzlich und wünschen beste
Gesundheit

das Redaktionsteam

TODESFÄLLE 2002

26.07. Bezlnsp iR Josef Fleischandler 14.03.1924
GP Mauthausen

06.08. Grlnsp iR Anton Gehmayr 26.04.1925
GP Ottnang
12.09. Bezlnsp iR Alois Blohberger 22.02.1928
GP Ebensee
06.10. Bezlnsp iR Franz Affenzeller 29.03.1918
GP Pabneukirchen
12.10. Bezlnsp iR Rudolf Freinschlag 02.11.1921
GP Altenberg
19.10. Grlnsp iR Josef Penzenstadler 03.04.1914
GP Aigen iM
28.10. Bezlnsp iR Alfons Raab 30.07.1917
GP Waizenkirchen
30.10. Bezlnsp iR Josef Pilz 22.02.1927
GP Gramastetten
23.11. Bezlnsp iR Johann Dickinger 19.03.1925
GP Nussbach
01.12. Kontrlnsp iR L. Gumpenberger 23.05.1925
BGK Perg
30.11. Grlnsp iR Friedrich Martl 11.03.1923
GP Altenberg
29.11. Bezlnsp iR Josef Klug 29.05.1939
BGK Urfahr
31.12. Grlnsp iR W. Madlschenter 21.03.1924
Technikabteilung

TODESFÄLLE 2003

08.01. Bezlnsp iR Rupert Zauner 24.09.1918
LGK, Fernmeldereferat
12.01. Bezlnsp iR Josef Wansch 30.07.1916
LGK, Technikabteilung
11.01. Grlnsp iR Alois Hoffmann 11.03.1927
GP Pramet
14.01. Bezlnsp iR Eduard Spreitzer 30.04.1908
GP Mauerkirchen
15.01. Abtlnsp iR Otmar Viehböck 30.07.1920
LGK, RG II/b
19.01. GKI iR Heinrich Spindelböck 08.09.1916
BGK Urfahr
30.01. Grlnsp iR J. Gumpoltsberger 15.02.1927
GP Ansfelden



Stadtgemeinde Marchtrenk

Einwohner 11.647, Fläche 23,06 km², Gebäude 2850,
Betriebe 320, Arbeitsplätze 3900, 6 Gasthöfe mit 240 Betten,
5 praktische und 7 Fachärzte, 1 Tierarzt, 3 Tankstellen.
Sportanlagen: 5 Fußballplätze, 3 Turnhallen, Kletterwand,
20 Tennisplätze, Tennishalle mit 3 Plätzen, Freibad, KK-Schieß-
stand, Freizeitzentrum, Eishalle, Asphaltbahnen.
Kultur: jährlich regelmäßige Kulturveranstaltungen.

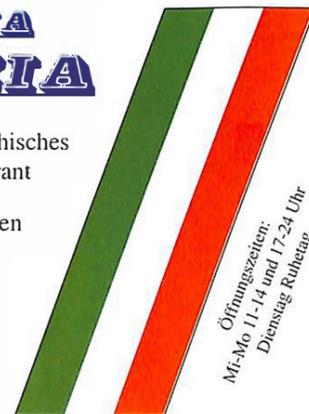
4614 Marchtrenk, Linzer Straße 21
Telefon 0 72 43/552, Telefax 0 72 43/552-300

PIZZERIA VENEZIA

Italienisches und Griechisches
Spezialitätenrestaurant

Pizza zum Mitnehmen

4840 Vöcklabruck
Stadtplatz 36
Im Burgstall
Telefon: 07672-78312



Hans Schwaiger

EBENSEER ERDBAU GES.M.B.H.

A-4802 Ebensee • Lahnstraße 14 • Tel. 0 61 33/67 88 • Fax 67 88-4 • Mobil 0 664/358 44 91

Ihr prompter Partner für:
Aushubarbeiten • Sand & Schotter • Transporte



Chefinsp Karl Renetzeder des BGK Wels-Land trat in den Ruhestand

Chefinsp Karl Renetzeder des Bezirksgendarmeriekommandos Wels-Land wurde anlässlich seiner Ruhestandsversetzung am 6. Februar 2003 im Gasthaus Müller in Thalheim b.W. im Kreise der BGK-Funktionäre, der Postenkommandanten des Bezirkes Wels-Land sowie einer Abordnung des Dienststellenausschusses aus dem Aktivstand verabschiedet. Als besonderer Ehrengast nahm Bezirkshauptmann WHR Dr. Gruber teil und würdigte die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen Behörde und Bezirksgendarmeriekommando.

Chefinsp Karl Renetzeder hatte ursprünglich den Beruf eines Wagenschmiedes erlernt und war am 31.12.1962 in die Österr. Bundesgendarmerie eingetreten. Er absolvierte die Grundausbildung beim Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich in Linz und wurde am 01.02.1964

zum GP Thalheim b.W. ausgemustert. In der Zeit vom 27.12.1972 bis 31.08.1977 versah er bei der Kriminalabteilung des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich in Linz Dienst und absolvierte in den Jahren 1973/74 den Fachkurs für dienstführende Wachebeamte. Ab 01.09.1977 versah er wieder am GP Thalheim b.W. Dienst, wo er zunächst als SB und 2. Stv des PKDten und ab 01.01.1988 als 1. Stellvertreter des Postenkommandanten eingeteilt wurde. Den Gipfel seiner dienstlichen Laufbahn erreichte Karl Renetzeder, als er mit Wirkung vom 01.09.1993 als Kriminalreferent zum BGK Wels-Land versetzt und zum Chefinsp ernannt wurde.

Chefinsp Karl Renetzeder brachte vor allem seine Erfahrungen bei der Kriminalabteilung des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich (unter anderem hatte er im Jahre 1975



wesentlich zur Aufklärung eines Mordfalles beigetragen) gewinnbringend bei der Errichtung eines gut funktionierenden Kriminaldienstes im Bezirk Wels-Land ein und wirkte auch selbst äußerst erfolgreich bei der Aufklärung aufsehenerregender Verbrechen mit.

Chefinsp Karl Renetzeder erhielt vor allem für seine Verdienste im Kriminaldienst zahlreiche Belobungen und Belobende Anerkennungen der Dienstbehörde. Sein Wirken im Dienste der Sicherheit wurde aber auch seitens befreundeter Einsatzorganisationen, insbesondere seitens des Roten Kreuzes und der Freiwilligen Feuerwehr, mit Auszeichnungen gewürdigt; einen Höhepunkt stellte allerdings die Verleihung des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich im Jahre 2002 dar.

Im Rahmen der Abschiedsfeier wurde vor allem seine kameradschaftliche Wesensart gewürdigt und von Obstlt Feldbacher im Namen der Kollegen des Bezirks- und der Postenkommanden an Chefinsp Karl Renetzeder, dessen Hobby die Malerei ist, als Abschiedsgeschenk eine Malerstaffel samt Zubehör sowie ein Bild als Erinnerung an die Aktivzeit überreicht.



JH Hammertinger Bau
HOCH + TIEFBAU

Baggerungen
Transporte
Gartengestaltung
Abbrucharbeiten
Containerservice
Kellerschalungen

Rufen Sie uns an:
4872 Neukirchen/V. Tel. 0 76 82 / 7116 od 7322
Fax 0 76 82 / 7770 www.Hammertinger-Bau.at

Fronius

SCHWEISST BESSER

www.fronius.com

STOLZ AUF HOLZ **AITZETMÜLLER SÄGE KG**

Säge- und Hobelwerk, Bäckerei
A-4655 Vorchdorf, Lederau 26
Telefon 0 75 86/73 48 • Fax 0 75 86/83 63

MAN Nutzfahrzeuge **Vertrieb OHG**

4600 Wels, Ginzkeystraße 28
Tel. 07242/44441 Fax. DW34
www.man.at

Gemeinde Waldburg

Waldburg, ein gepflegter und stiller Erholungsort im „Kernland Mühlviertel“, bietet sich, auf einem Höhenrücken in 685 m Seehöhe gelegen, seinen Gästen als typisches Mühlviertler Blumen- u. Feriendorf mit allen kommunalen Einrichtungen an. Sehenswert sind die Pfarrkirche mit ihren drei bekannten spätgotischen Flügelaltären, die gut erhaltene Pferdeisenbahnstraße mit dem Doppelviadukt über den Kranbach, die zwei gotischen Kirchen von St. Peter, der Ortskern und die vielen Kleindenkmale. Zahlreiche Wanderwege, der Hardwald-Kammweg und der Pferdeisenbahn-Wanderweg, das Sport- und Freizeitzentrum, die Sommerkonzerte und der Naturerlebnispfad Wimberg (Spechtweg) laden zum Wandern und Erholen ein.

Hochburg/Ach

Vielseitig wie die Landschaft um Hochburg/Ach sind die kulturellen Sehenswürdigkeiten und das Aktiv- und Freizeitangebot. Mit einem Wald von schier unendlicher Ausdehnung, dem an Sagen reichen Weihartsforst, und mit der Salzach, die hier bei Ach eine romantische Strecke aufweisen kann.

Gemeindeamt A-5122 Hochburg/Ach, Tel. 0 77 27/2255

FRANS MAAS
Österreich GmbH

IHR PARTNER FÜR ALLE
TRANSPORTFRAGEN

www.fransmaas.com
info@at.fransmaas.com

AHAMMER

Transporte · Baggerungen · Brennstoffe

Maria-Theresia-Straße 11
4813 ALTMÜNSTER Telefon 0 76 12/871 35



Ruhestandsversetzung von Cheflnsp Karl Holzinger des BGK Vöcklabruck

von Günther Humer, BGKdt

Mit 31. Dezember 2002 beendete der Kriminalreferent des Bezirksgendarmeriekommandos Vöcklabruck, Cheflnsp Karl Holzinger, seine langjährige aktive Laufbahn und ging in den wohlverdienten Ruhestand. Cheflnsp Holzinger wurde am 19.05.1941 in Vöcklabruck geboren. Mehr als 11 Jahre, nämlich vom 01.07.1956 bis 30.11.1967, arbeitete er als Schlosser in der bekannten Aufzugsfirma Sowitsch in Vöcklabruck. Diese Arbeit wurde 1961 für die Ableistung des Militärdienstes beim Fliegerabwehrbataillon 3 in Hörsching unterbrochen.

Am 01.12.1967 trat Holzinger in die Bundesgendarmerie ein. Nach einer Probezeit am Schulposten Mondsee absolvierte er die Grundausbildung in der Schulabteilung Linz.

Mit 30.04.1969 wurde Karl Holzinger zum Gendarmerieposten Eggelsberg versetzt und pendelte als Vöcklabrucker mehr als 12 Jahre in den Bezirk Braunau. Erst nach Absolvierung des GAL f df WB in Mödling im Jahre 1981



wurde er mit 01.01.1982 in seine Heimatstadt zum Gendarmerieposten Vöcklabruck versetzt. Am Gendarmerieposten Vöcklabruck folgte der berufliche Aufstieg bis zum 1. Stellvertreter des Postenkommandanten im Jahre 1993. Mit 01.04.1994 wurde Karl Holzinger zum Kriminalreferenten am Bezirksgendarmeriekommando Vöcklabruck bestellt und zum Cheflnspespektor ernannt.

Er war für den Aufbau der Kriminaldienstgruppe verantwortlich. Cheflnsp Holzinger wurde im Laufe seiner Dienstzeit oftmals belobigt und ausgezeichnet. Als langjähriger Strahlenschutzreferent im Bezirk Vöcklabruck wurde er 1995 mit dem Strahlenschutzverdienstzeichen in Bronze ausgezeichnet. Als Höhepunkte gelten sicher die Verleihung des Silbernen Verdienstzeichens des Landes Oberösterreich im Jahr 1999 und des Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich im Jahr 2001.

Für den weiteren Lebensweg wünscht ihm das BGK Vöcklabruck viel Freude, Glück und Gesundheit!



Scharnstein

... wo die Welt noch in Ordnung ist.

Information: A-4644 Scharnstein, Hauptstraße 13
Tel. 07615/2255-0, Fax 07615/2255-30

Besuchen Sie das
**OÖ. Gendarmeriemuseum
Zeitgeschichtemuseum
Kriminalmuseum**

Engineering Service & Anlagen Montagen

- Planung und Konstruktion
- Maschinen- und Rohrleitungsbau
- Industrieanlagenbau
- Sprinkleranlagenbau

ESAM

Montage GmbH

A-4600 Wels/Thalheim
Am Thalbach 10
Postfach 291
Tel.: 07242/68 086
Fax: 072 42/46 9 24
UID-Nr.: ATU 25032700



Kontrollinspektor David Walcher mit 60 Jahren in den Ruhestand versetzt

von Hans Holinka

Der weit über die Bezirks- und Landesgrenze hinaus bekannte Postenkommandant des Bezirkspostens Steyr-Land in Garsten KI David Walcher machte von der Möglichkeit Gebrauch nach 36 Dienstjahren in der Gendarmerie und Erreichung des 60. Lebensjahres durch Erklärung in den Ruhestand zu treten. Vom absoluten Ruhestand kann vorerst keine Rede sein. Bleibt er doch weiterhin Verbindungsstellenleiter der mehr als 400 Mitglieder zählenden IPA Steyr und der Motorsportsektion des GSVOÖ. David wollte den 60-er und Abschied aus der Aktivität in der Gendarmerie nicht sang- und klanglos vorbeiziehen lassen. So lud er seine Familie, Verwandten, Freunde, Kameraden und Vertreter der Behörden und Einsatzorganisationen großzügig zur Jubiläumsfeier am 25. Oktober 2002 in das Gasthaus



David Walcher bei seiner Festansprache.

Weidmann nach Garsten, Dambach ein. 190 Personen sind dieser Einladung gefolgt, was für die hohe Wertschätzung des Jubilars spricht. Die Regie des Abends oblag dem Stellv. d. BezKdt. Cheflnsp Gottfried Vrana. Die Begrüßung wurde von einer Multi Media Show über den Lebensweg des David Walcher und dem Bläserensemble unseres Ex-Gendarmen Musikdirektor Konsulent Karl Holzner umrahmt, der unter Beifall begrüßt wurde. Gottfried Vrana begrüßte vorerst die Gattin Elisabeth, Tochter und beide Söhne mit ihren Ehepartnern und den 5 Enkelk. Zahlreiche Ehrengäste wurden unter Applaus begrüßt:

BH Steyr-Land:

BezHptm WHR Johann Zeller
Reg Rat Rudolf Szukics, Präsidialchef und vorher Gendarm in Kleinreiffing
Reg Rat Günter Krauskopf, Verk-Referent Staatsanwaltschaft und Vertreter des LG Steyr

1. StA. Dr. Guido Mairunteregg (IPA Mitglied)

Gemeinden

Bgm. Franz Steininger, Garsten (Prä-

sident des OÖ Gemeindebundes)
Bgm. Johann Grasl, Bad-Hall (Motorsportkameraden in der IPA)
Bgm. Karl Bogengruber, Aschach/Steyr

Feuerwehr

BezKdt OBR Josef Edlmayr
Abschn. Kdt Wilhelm Leitner

Gendarmerie

General Ernst Holzinger (IPA Freund v. David), Oberst Gerhard Haag (GSVOÖ u. Motorradkamerad v. David), Oberst iR Konsulent Berthold Garstenauer (ehem. AbtKdt. ua. v. David), Major Andreas Sammer, BezKdt Steyr-Land, BezKdt iR. Engelbert Krempl u. Hans Holinka, Kdt d. NÖ Nachbarposten, Abtlnsp Richard Tanzer, St. Peter/Au, Bezlnsp Christoph Gruber, Haidershofen, die Abtlnsp Leo Stadler vom GP Ternberg und Erich Pohmaier vom GP Wolfen.

Der Obmann des DA AI. Steyr Bezlnsp Herbert Stögmann, GP Ternberg und dessen Stellv. Karl Hochrather, GP Garsten.

Strafvollzugsanstalt Garsten

- 1) Leiter Oberst Hermann Krydl
- 2) Obstlt Josef Ritter Stellv
- 3) Major Franz Derflinger Wirtschaftsverwaltung
- 4) Cheflnsp Kurt Angerer - Vollzugskommandant
- 5) Abtlnsp Johann Krendlberger - Wachkommandant

Besonders begrüßt wurde der IPA Freund Robi Wagner aus der Schweiz, und Edi Hinterramskogler aus Kleinraming als besonderer IPA Freund. IPA LGrL. Peter Knoll und Kpt. Otto Steindl. Der Reihe nach meldeten sich der BezKdt, der Chef der Dienstbehörde, der Vertreter des LG und der Staatsanwaltschaft, der DA-Obmann, f.d.GSVOÖ Oberst Haag u f.d.IPA LGO Peter Knoll, zu Wort. Alle lobten die absolute Zugänglichkeit und Verlässlichkeit des Jubilars, der mit vielen Ehrengeschenken bedacht wurde. Absoluter Höhepunkt war die Laudatio von General Ernst Holzinger, der das Wirken von David als Humanist und Kamerad mit einer belobenden Anerkennung des



General Ernst Holzinger überreicht Kontrlnsp Walcher ein Dekret.

BMI. und einem Blumenstrauß für Elisabeth Walcher besonders würdigte.

Sein Steckbrief: David Walcher wurde am 27.Okt.1942 in Kleinraming geboren, erlernte nach der Pflichtschule das Mechanikerhandwerk, ehelichte 1964 seine Elisabeth, die ihm die Söhne Andreas und Kurt sowie die Tochter Heidi gebar. Am 31. Okt.1966 kam er zur Gendarmerie, zunächst auf den Schulposten Reichraming und absolvierte die Grundausbildung in Bad-Kreuzen und Linz. Von 1968 bis 1974 war er in Waldneukirchen und Steyr eingeteilt. Als begeisterter Motorradfahrer und Hobbyrennsportler, nicht zuletzt aufgrund seiner Kfz-Mechanikerausbildung, wurde er NIRV-Fahrer und Verkehrserzieher. 1974/75 absolvierte er den Fachkurs für df. Beamte in Mödling und kam als df. Beamter zum G2 Steyr. In Steyr übernahm er wieder die Agenden des Verkehrsdienstes im Bezirk Steyr-Land und die der Schulverkehrserziehung. Seit früherster Jugend war David auch aktiver Feuerwehrmann. Aus diesem Grunde hatte er eine enge Beziehung zu allen Einsatzorganisationen. Er leitete ua. auch den Strahlenspürtrupp in Steyr und erlangte das Silberne Leistungsabzeichen als Strahlenspürer. Schon sehr bald wurden seine Leistungen mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes, den Medaillen der Rettung, Feuerwehr und des Bundesheeres sowie dem Exekutivdienstzeichen ua. gewürdigt. Nach kur-

zer Tätigkeit als Pkdt von Kleinraming wurde er im Okt. 1987 zum Pkdt in Garsten bestellt. Am 1. August 1996 wurde der GP Steyr als Bezirksposten aufgelassen und nach Garsten verlegt. Bevor es aber zur Zusammenlegung kam, war in Garsten der Neubau zu errichten. David brachte seine Erfahrungen als Häuslbauer und Techniker in die Gestaltung des Neubaus ein. Er scheute keine Mühe und verzichtete auf Freizeit und Urlaube, um beim Neubau ja nichts zu übersehen. Er verhielt



Zahlreiche Gäste waren zur Pensionsfeier gekommen.

sich so, als würde es um sein Eigenheim gehen. Vieles wurde möglich und verwirklicht, was ursprünglich gar nicht vorgesehen war. Es galt natürlich die notwendigen Kontakte zu den Bauträgern zu pflegen. Das gute Gelingen war sicherlich eine Sternstunde im Leben des Jubilars. Das Kommando über diese Dienststelle war die Krönung der Laufbahn. Die Verdienste darum wurden mit der Verleihung des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich gewürdigt. Unermüdet war David Walcher nach dem Tode von Hans Gsöllpointner im Jahre 1984 als Verbindungsstellenleiter der IPA tätig und brachte diese auf über 400 Mitglieder. Als Bezirkssportwart der Motorsektion des GSVOÖ stand er nicht minder im Einsatz. Sein Eintreten für die meisten unserer Gesellschaft kann nicht genug gewürdigt werden. Er verschaffte Gehilfen für behinderte Schüler, gestaltete den strahlengeschädigten Kindern aus Tschernobil einen unvergesslichen Aufenthalt in St. Ulrich und engagierte sich jüngst für das Friedensdorf International, um unschuldigen Kindern jüngster Kriegs- und Terrorereignisse eine Spitalsbehandlung in Österreich zu ermöglichen. Ich durfte David über 2 Jahrzehnte als sein Posten- und Bezirkskommandant begleiten und habe daher gerne berichtet. Möge ihm und den Seinen alles, was sie sich selber wünschen, in Erfüllung gehen.



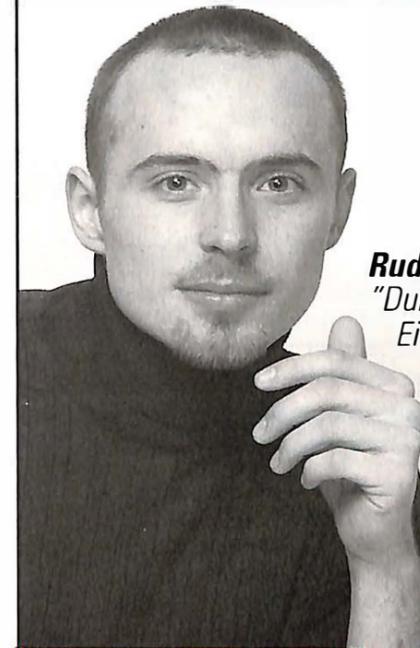
Johann Raffelsberger

TRANSPORTE UND BAGGERUNGEN

Mitterndorf 41
4801 Traunkirchen
Telefon 0 76 17 / 22 37



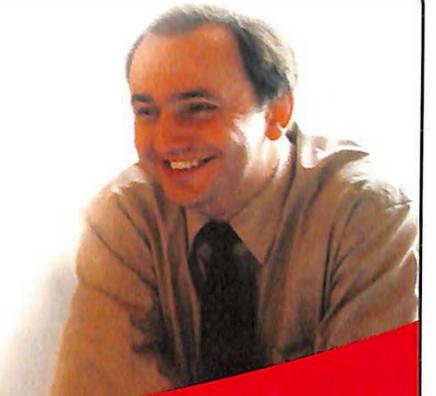
BIS ZU 50% FÜRDERUNG FÜR JUNGE ARBEITNEHMER



Rudolf H. aus Gutau:

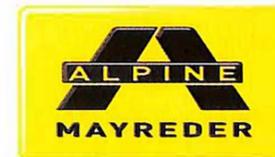
"Durch die Weiterbildung zum
Einrichtungsberater konnte ich einen
beruflichen Aufstieg erreichen.
Das Bildungskonto des Landes
Oberösterreich hat mir von den
1.395 Euro Kurskosten 698 Euro
ersetzt."

Info: 0732-7720-14944
bildungskonto@ooe.gv.at



Land Oberösterreich
**BILDUNGS
KONTO**

Eine Initiative von LH-Stv. **ERICH HAIDER**
WOHNBAU, VERKEHR UND BILDUNGSKONTO



BAU GMBH

ZWEIGNIEDERLASSUNG
OBERÖSTERREICH

A-4021 LINZ, SOPHIENGUTSTRASSE 20
TEL. 0732/90540-0, FAX 0732/653409

Durstmüller

Wiege- und Filtertechnik Ges.m.b.H.

- Mobile Wägesysteme für Schaufellader
- Gabelstapler
- Absetzkipper
- Förderbandwaagen
- Fahrzeugwaagen
- Wägekarten
- Kleinwaagen

A-4650 LAMBACH • Salzburger Straße 59
Tel. ++43(0)7245/28250-0 • Fax ++43(0)7245/28016
E-mail: office@dula.at • Internet: www.dula.at

vorbild.natur 

Naturböden
Wand / Decke
Profilleisten

tilo GmbH, A-4923 Lohnsburg, Tel: 07754 / 400-0, Fax: 140, www.tilo.com

ING. VOITH - TRAUN
A U S T R I A

Krananlagenbau
Gewächshausbau · Stahlbau

A-4050 Traun, Ganggutstraße 13
Telefon 0 72 29/702 70-0, Fax 0 72 29/702 70 27
www.voith.at buero@voith.at

 QUALITÄTSSTÄHLE
BLECHE
BLECHZUSCHNITTE
AUTOGEN & PLASMA

ALFRED WAGNER
Stahlhandelsgesellschaft m.b.H.

A-4061 PASCHING

Tel: +43 (0)7229 61048, Fax: +43 (0)7229 70141
office@wagner-stahl.at

BACHMAIER UMZÜGE
LOKAL – EUROPA – ÜBERSEE

Inh. Josef Bachmaier

Randlstraße 9
A-4061 PASCHING
Tel. 0 72 29/51 7 87-0, Fax Dw 21
www.bachmaier.at
spedition@bachmaier.at

Bad Zeller 
Bauunternehmen Gesellschaft m.b.H.

Beratung, Planung
Ausführung

in den Bereichen
Hochbau Tiefbau
Zimmerei



A-4283 BAD ZELL Linzer Straße 15
Tel.: +43 (0)72 63/76 60-0 Fax DW 24 e-mail: office@bbu.at

MKW

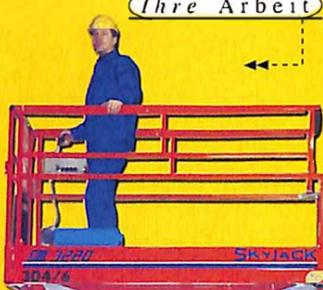
Schönes für Bad und WC

4675 Weibern, Jutogasse 3, Tel 077 32 3711-0, Fax 077 32 3711-35
sanitaer@mkw.at, www.mkw.at

Arbeitshebebühnen-Vermietung

Während andere das Gerüst erst aufstellen sind Sie mit einer sicheren Hebebühne von **MS** schon oben.

Sie haben die Auswahl zwischen netzunabhängigen, selbstfahrenden, Anhänger-, Teleskop-, Gelenk- und Scherenhebebühnen, für alle Arbeiten in jeder Höhe.

 Ihre Arbeit

 Unsere Hebebühnen

MS MAYER & SCHÖFTNER Arbeitsbühnen GesmbH
A-4063 Hörsching, Humerstraße 41
Tel. 0 72 21 / 73 1 11-0, Fax 0 72 21 / 73 1 11-44
buehnen@mayer-schoeftner.at
www.mayer-schoeftner.at

Erste Ruhestandsversetzung eines Gend-Beamten der GREKO Wulowitz

Mit Wirkung 1. Dez. 2002 trat Kontrollinspektor Johann Höllinger, SB und Stellvertreter des 3. Sachbereichsleiters der GREKO Wulowitz, nach 38 Dienstjahren in den Ruhestand.

Der erste und wahrscheinlich letzte Gendarmeriebeamte, der von dieser Dienststelle in den Ruhestand gehen wird, zumal es diese Grenzdienststelle in einigen Jahren nicht mehr geben wird. Es ist absehbar, dass die Schengenkontrollen an der EU - Außengrenze von den zukünftigen Beitrittsländern übernommen werden. Kontrollinspektor Johann Höllinger war immer und sehr gerne „Grenzbeamter“.

Er trat am 1. März 1965 in das öffentlichrechtliche Dienstverhältnis ein und wurde Zollwachebeamter im Bezirk Braunau. Im Jahre 1975 absolvierte Johann Höllinger den Fachkurs für die Zollwachebeamten. Nach Beendigung des Fachkurses war Johann Höllinger mit der Führung und Leitung von verschiedenen Zollwacheabteilungen betraut. Kontrlnsp Johann Höllinger war mehr als 12 Jahre Dienststellenleiter von sehr großen Zolldienststellen, wie Simbach und Braunau. Die Zollwacheabteilung Braunau war mit 50 Beamten eine der größten Zolldienststellen Oberösterreichs. Er wusste selbst, wie schwierig es war, alle Wünsche seiner Mitarbeiter zu erfüllen. Als Dienststellenleiter war Johann Höllinger immer bemüht, den Vorgaben der Dienstbehörde zu entsprechen. Bei seiner Dienstbehörde der FLD f OÖ war Höllinger wegen seiner korrekten und pflichtbewussten Art bekannt und geschätzt. Johann Höllinger wurden mehrere Belobigungszeugnisse von der FLD f OÖ verliehen. Johann Höllinger war ein korrekter, aufrichtiger und loyaler Vorgesetzter, der es aber auch verstand, bei dienstlichen Entscheidungen eine entsprechende Linie vorzugeben. Über 20 Jahre war Kollege Höllinger Vorsitzender des Dienststellenausschusses der Zollwache Braunau. Er kannte seit seinem Eintritt in die Zollwache die Sorgen und Ängste der Kollegenschaft. In seiner Eigenschaft als Personalvertreter und DA - Obmann hat er nie nach politischen

Gesichtspunkten gehandelt, sondern stellte immer die Menschlichkeit und die Kameradschaft in den Vordergrund. Mit dem Beitritt Österreichs zur EU und folgenden Schengenkontrollen an der Nordgrenze war an der Westgrenze die Aufgabenerfüllung der Zollwache teilweise hinfällig. Für viele Zollkollegen gab es in den Bezirken Schärding und Braunau keine Perspektiven mehr. Viele Kollegen der Zollwache optierten deshalb zur Gendarmerie. Am 1. Nov. 1997 ließ sich Kontrlnsp Johann Höllinger auf



BGK-Kdt. Franz Schmalzer überreicht Kontrlnsp Johann Höllinger die Auszeichnung.

ROBALON Antriebsräder

Standzeiten von über 5000 Betriebsstunden sind möglich

Kässbohrer PB 200neu, 240, 260, 280, 300, 320, 330
Bombardier Yeti M, MP, BR 2000
Leitner LH500
Prinoth T4, T4S, Everest
Ratrak 260, 265
Fendt

ROBALON Gleit und Verschleißteile
Spurbügel, Antriebs-, Lauf- und Spannräder für Pistengeräte, Kettenführungen, Gleitleisten, Mitnehmer, Scheuerleisten, Sitzsteifen, Aufauffungen, Führungs-, Lauf- und Kuppelrollen, Spurkeile für Loipenpistengeräte.

ISO 9001 CERTIFIED

A-4150 Oeppling 100
Tel 0043(0)7289/4611 Fax 0043(0)7289/4611-80
home: www.leripa.com e-mail: robaproducts@leripa.com

LERIPA
Kunststoffe advanced products



eigenen Wunsch zur Gendarmerie überstellen. Er trat mit diesem Datum bei der GREKO Wullowitz seinen Dienst an. Mit 55 Jahren noch wollte Johann Höllinger Neuerungen und ein neues Berufsbild, nämlich das eines Gendarmen kennen lernen.

Dazu nahm er in Kauf, dass er mehr als 200 Kilometer von seiner Wohnung in Mining, Bezirk Braunau, nach Wullowitz pendelte. In den letzten 5 Jahren fuhr Johann Höllinger mit seinen immer gepflegten Autos mehr als 50.000 Kilometer von seiner Wohnung zur Dienststelle. Auch die „Schulbank“ in der Gendarmerieschule drückte er noch für insgesamt 9 Monate, um die umfangreichen Vorschriften für die Vollziehung des Gendarmeriedienstes zu erlernen. Kontrollinspektor Johann Höllinger liebte seinen Beruf an der Grenze, er identifizierte sich sehr bald mit den Strukturen der Gendarmerie und hatte letztendlich seine Freude an der Dienstverrichtung.

Bei der GREKO Wullowitz war er bei allen Kollegen ein geschätzter und hilfsbereiter Beamter. Bei seinen Diensten

sorgte er mit seiner gesprächigen Art, dass nie Langeweile aufkam. Gerne erzählte er von früheren Jahren bei der Zollwache. Man kann sagen, Johann Höllinger fühlte sich unter der „jungen Garde“ der Bediensteten der GREKO Wullowitz sehr wohl. Johann Höllinger war sprichwörtlich auch ein väterlicher Typ und er wurde von manchen jungen Mitarbeitern nach Rat gefragt.

Auch in dienstlichen Strukturen wirkte er bei der Koordinierung des Gendarmeriedienstes mit jenen der Zollwache aktiv mit. Kontrollinspektor Johann Höllinger war eben ein pflichtbewusster, korrekter Beamter, der sich auch über das übliche Maß hinaus für den Dienst verantwortlich fühlte.

Am 26. November 2002 lud Johann Höllinger die Bediensteten der GREKO Wullowitz sowie die Beamten des BGK-Freistadt zu seiner Pensionierungsfeier ein. Mehr als 30 Mitarbeiter fanden sich zur Pensionierungsfeier im Saal des GH Blumauer ein. Im Rahmen dieser Feier wurde Kontrollinsp Johann Höllinger mit dem Goldenen Verdienstzeichen der

Republik Österreich ausgezeichnet. Der BGK-Kdt Hauptmann Franz Schmalzer würdigte in seiner Ansprache auch die Verdienste des angehenden Pensionisten. Der GREKO-Kdt Cheflnsp Franz Kapl bedankte sich bei Johann Höllinger für seine kollegiale dienstbeflissene Art und wünschte ihm im Namen aller GREKO Bediensteten alles Gute für die bevorstehende Pension.

Die Feier endete mit einer „Millionenshow“ präsentiert von Atti - Atti (Revlnsp Atteneder). Mit Bravour beantwortete der Pensionist alle 15 gestellten Fragen. Diese Fragen aus dienstlichem Bereich berechtigten schließlich Johann Höllinger, die Pension anzutreten. Als Pensionspräsident erhielt Johann Höllinger einen Reisegutschein für eine Nordkap-Reise.

Die Bediensteten der GREKO Wullowitz wünschen Johann Höllinger eine gute Reise und alles Gute in der Pension.



Die Nationale Polizeischule in Tampere

Grlnsp Gerald Schröckmayer hat vom 19. August bis 23. September ein 5-wöchiges Praktikum bei der Polizei in Finnland absolviert.

Gerald Schröckmayer

In der nationalen Polizeischule (Poliisikoulu) in Tampere im Südwesten Finnlands, 180 km westlich von Helsinki, werden die gesamte Grundausbildung und Teile der Weiterbildung der finnischen Polizei durchgeführt. Das Schulareal ist 23 ha groß, 5 Schulgebäude und 7 fünfgeschossige Wohngebäude sind für maximal 700 Schüler angelegt. Diese Polizeischule besitzt nicht nur zahlreiche klimatisierte Computer-Klassen mit Bildschirmen unter Glas, sondern scheint in allen technischen Belangen auf dem neuesten Stand zu sein. Es gibt 2 Schießhallen, in der größeren Halle können auch geplante KFZ-Anhaltungen zB. bei Schlechtwetter oder bei Blaulichteinwirkung durchgeführt werden. Weiters gibt es eine eigene Hundestation, ein großes Fahrtechnik-Zentrum vergleichbar mit Saalfelden, ein Einfamilienhaus für die Übung von Hausdurchsuchungen, Drogen- und Familiensituationen, Platz für eine zukünftige Kleinstadt zur praktischen Übung von allen erdenklichen Situationen, 2 Fußball-Sandplätze, einen Beach-Volleyball-Platz und sonst alle Möglichkeiten zur

wirklichkeitsnahen Annahme in allen Bereichen der praktischen Ausbildung.

Es gibt ein zusätzliches Gebäude, in dem im 1. Stock eine Wohnung für Übungen untergebracht ist. Im Erdgeschoss wird das schuleigene Pub am Tag für praktische Übungen benutzt, ab 18.00 Uhr wird das Lokal als Gasthaus für die Schüler geöffnet.

Es arbeiten 80 Lehrer und 35 Verwaltungsbeamte in der Polizeischule, für jeden Bereich werden Spezialisten beschäftigt. So unterrichten Juristen Strafrecht und Polizeirecht, es gibt zB. eigene Polizeisportlehrer oder Fahrtechniklehrer, die nur diesen einen Bereich abdecken müssen.

Die Schule besitzt etwa 40 KFZ, davon 2 alte LKW und 20 neue VW-Busse, die als normale Streifenwagen eingesetzt werden. Diese KFZ gehören der Schule, werden im Bedarfsfall aber als Reserve für die Polizeidienststellen von Tampere genutzt. Die Schule hat eine eigene Werkstatt mit drei Plätzen/ Hebebühnen.

Die Grundausbildung der finnischen Polizei: Bewerbung nur nach einjähriger Berufspraxis, Grunderfordernisse: Größe 175 cm bei Männern, 165 cm bei

Frauen, maximal 0,2 Dioptrie Sehschwäche, kein Alterslimit (dieses wurde vom Verfassungsgerichtshof wegen Diskriminierung aufgehoben). Nach Bewerbung 6 Teilprüfungen ähnlich unserer Aufnahmekriterien.

Ablauf der Grundausbildung:

12 Monate Theorie in der Schule
6 Monate Praxis auf einer Polizeidienststelle

6 Wochen Theorie in der Schule (inkl. Schießen, Fahren, Sport etc)

6 Monate Praxis mit teilweiser Eigenverantwortung, in dieser zweiten Praxisphase haben die Schüler in 10 Fächern praktische Arbeiten durchzuführen und die Ergebnisse in die Schule zu schicken. Die Lehrer haben diese Arbeiten als Teil der Dienstprüfung zu bewerten. In der Dienstzeit der Schüler auf den Polizeidienststellen ist die entsprechende Zeit für diese Arbeiten eingeplant und vorgegeben. 4 Wochen Theorie in der Schule mit Abschlussprüfung.

Staatliche Ausbildungshilfe 250 Euro / Monat, etwa 100 Euro Taschengeld, sonst kein Einkommen für die Schüler. Unterkunft und vollkommene Verpflegung in der Schule gratis, ausgezeichnetes Essen auch an den Wochenenden, da zahlreiche Schüler wegen der großen Entfernungen nach Hause diese Zeit in der Schule verbringen.

Unterschiede im Sicherheitsdienst:

- 1) Verkehrsanhaltungen können mit Blaulicht (zur Seite fahren) und ROTLICHT (sofortiges Anhalten) im Nachfahren durchgeführt werden, dies zählt man als wichtigen Bestandteil der Eigensicherung. Ich konnte persönlich an einem Praxistag mit der Highway-Police in Tampere miterleben, dass dies perfekt funktioniert.
- 2) An Ort und Stelle wird mit jedem KFZ-Lenker ein Alkohol-Schnelltest mit einem sehr einfachen Gerät durchgeführt, im positiven Fall wird der Lenker zur Dienststelle zum Alkotest mittels Träger-Alkomat gebracht. Zwangsmaßnahmen sind

Nina K. hört die besten Songs aller Zeiten.

KRONE HIT@DIO

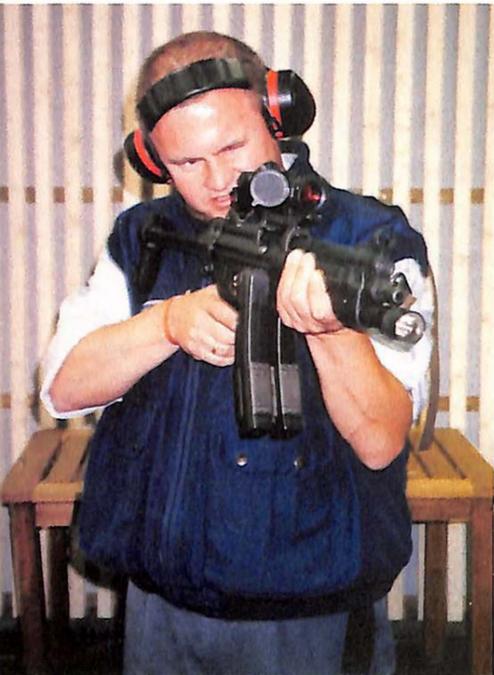
KRONE HIT@DIO

www.kronehit.at

Oberösterreich: 92,6	Gmunden: 93,9	Vöcklabruck: 87,9	Innviertel: 104,9
Hausruckviertel: 96,2	Steyr: 102,6	Kirchdorf: 107,5	Perg: 101,0



Autobahnpatrouille in Tampere



Grlnsp Schräckmayr mit der MP 5.

in jedem Fall möglich. Dieser Alko-Schnelltester wird bei jeder Möglichkeit und jeder Amtshandlung verwendet.

3) Bei Standkontrollen werden oft nur die Alko-Schnelltests ohne Kontrolle der Papiere durchgeführt, eben um

- das große Alkoholproblem „von der Straße wegzubekommen“.
- 4) Maßnahmen im Verkehrsdienst: Mündliche Abmahnung, schriftliche Abmahnung (dieses Schriftstück verbleibt auf der Dienststelle, wird bei Bedarf eingerechnet - Sinn nicht durchschaubar), Organmandat mit Zahlschein, kein sofortiges Kassieren des Strafbetrages, Anzeige (vergleichbar mit unserem System).
 - 5) Strafbeträge: Bei Geschwindigkeitsübertretungen in der 50- oder 60-km/h-Beschränkung über 11 km/h Euro 85,-, über 16 km/h Euro 115,-, in höheren Beschränkungen 70,- oder 100,- Euro. Manche Beamte im Verkehrsdienst würden lieber unser System haben, da sie die finnischen Strafbeträge als überhöht ansehen.
 - 6) Der Strafrahen für Anzeigen wird aus einem Katalog entnommen und in Tagen gerechnet, dabei bekommt der Beamte über Handy (es wird die Sozialvers.Nr. des Lenkers eingegeben) die Einkommens- und Familien-daten sofort übermittelt. Es gibt Abrechnungsbeträge für Kinder, Mindeststrafsätze dürfen nicht unterschritten werden.
 - 7) Beispiel: Überholen ohne genügend



Auf dem Boot der Hafenz Polizei Helsinki verbrachte Grlnsp Schräckmayr einen Habtag.



Der Alkoschnelltester ist bei jeder Verkehrskontrolle im Einsatz.

Platz für gefahrloses Überholen ohne konkrete Gefährdung, Strafrahen zwischen 6-30 Tage, normal 14 Tage. Im Fall der Ersatzarreststrafe muss der Lenker die Hälfte der angerechneten Tage absitzen.

8) Im Sicherheitsdienst wird immer eine leichte Schutzweste getragen, die angeblich normaler Pistolenmunition standhält. Das Tragen dieser Schutzweste wird als positiv empfunden.

9) Es werden im Sicherheitsdienst mehrere Gewehre verwendet, für die die Beamten aber spezielle Prüfungen ablegen müssen. Neben der MP5 (ähnlich StG 88) gibt es Maschinengewehre mit Zweibein oder auch Pumpguns.

10) Der Name des Beamten steht auf der Uniform, er kann sich aber aussuchen, ob nur der Familienname, nur der Vorname oder beide auf der Uniform stehen.

11) Die Patrouillenfahrzeuge sind normalerweise VW-Busse mit TDI-Motorisierung, aber auch Ford Mondeo und Opel Vectra. In den VW-Bussen ist das Heck vergittert, alle mitgenommenen Personen nehmen in dieser Zelle Platz (auch bei der Fahrt zur Dienststelle zur Vornahme des Alkotests).

12) Die Uniform ist mit unserer vergleichbar, man trägt Poloshirts ohne Krawatte oder Diensthemd mit Krawatte.

13) Die Polizei verwendet im Außen-



Österreichische Aushilfe im Polizeiorchester

dienst einen Drogen-Schnelltester der Marke COZART Rapsican. Das Gerät kostet etwa Euro 1.000,-, der Test an Ort und Stelle dauert etwa 15 Minuten. Das Projekt bei der finnischen Polizei heißt Rosita I oder Rosita II. Der Test umfasst nur Drogengruppen, im positiven Fall wird der Lenker dem Arzt vorgeführt. Test funktioniert nicht perfekt, die Firma Dräger entwickelt angeblich ein besseres Gerät.

14) Tätigkeitsbericht der Verkehrsabteilung der Polizei in Helsinki für August 2002: 32 FS-Abnahmen wegen Geschwindigkeitsübertretung, 2800 durchgeführte Alkotests an Ort und Stelle, 221 Alkoholdelikte, 21 Fahrer unter Drogeneinfluss.

15) Das Polizeiorchester (vorwiegend studierte Musiker) ist eine eigene Ein-

heit, die etwa 50 % der Dienstzeit für die Musik aufwendet, der zweite Teil des Dienstes besteht in der Verkehrsüberwachung als eigene Gruppe. Die Verkehrsüberwachung wird mit Radar- und Laserpistole durchgeführt, der Ablauf dieser Dienstregelung funktioniert.

Vom 9.-23. September konnte ich als zweiten Teil des Aufenthaltes mit dem Polizeiorchester Helsinki üben und öffentliche Auftritte absolvieren, daneben durfte ich verschiedene Abteilungen der Polizei in Helsinki besuchen. So konnte ich eine Stunde mit einem von der Polizei gemieteten Hubschrauber mitfliegen und einen halben Tag mit der Wasserpolizei im Hafen von Helsinki verbringen.

Am Montag, dem 2.9.2002 nahm ich



Neue Mitglieder des Polizeiorchesters bei der Einschulung im Verkehrsdienst.

von 18.00-21.00 Uhr über Einladung der Verantwortlichen (zufällig in einem Restaurant bei einem Jazzkonzert kennen gelernt) für die Bruno-Kreisky-Ausstellung an der Eröffnung dieser Ausstellung im Arbeiter-Museum Tampere teil.



Polizeiorchester Helsinki



Neues Bildungszentrum der Sicherheits- exekutive in Linz ein gelungener Start

von Stefan Kern, ChefInsp

40 weibliche und 53 männliche Exekutivbeamte wurden am 1. September 2002 vom Team des Bildungszentrums der Sicherheitsexekutive in Linz unter der Leitung von Oberst Erwin Spenlingwimmer und Hptm Peter Brunner, den hauptamtlichen Lehrern Chef-Insp Ernst Lattner, Arnold Frech, Bruno Krusek, Stefan Kern, Manfred Paireder, Werner Kogler, Josef Michael Steindl, BezInsp Franz Almesberger, Reinhold Wimmer, Gerald Schröckmayr, Peter Nemecek, Gernot Würhleitner sowie dem Team der Schul- und Hausverwaltung, KontrInsp Gerhard Faißner und Herbert



Kaufmann, zur einundzwanzig Monate bzw. sechs Monate (Grenzlehrgang) dauernden Ausbildung begrüßt. Was wird da wohl alles auf uns zukommen, werden sich die meisten gefragt haben. Doch die anfängliche Unsicherheit wich. Der gegenseitigen „Abstast- und Beschnupperungsphase“ sowohl bei Lehrern als auch LehrgangsteilnehmerInnen folgte sofort der harte Ausbildungsalltag. Durch diesen innerhalb kurzer Zeit zusammenschweiß, begann man mit der Vorbereitung für den großen Festakt der offiziellen Eröffnung.

Innenminister Dr. Ernst Strasser eröffnete das Bildungszentrum Linz



Immer wenn's drauf ankommt!

Dextro-ENERGEN
Die schnelle Energie für mehr Konzentration.
www.dextro.at

Individuell und trotzdem schnell...

GESTA®
FERTIGHAUS

www.gesta.at

Gratisinfo gleich anfordern

4753 Taiskirchen/Ried i.l. Riederstraße 7
Tel. 07764/7271-0, Fax DW 33, gesta@nexta.at

ÖAMTC-PANNENHILFE

■ 0-24 Uhr ■ Pannenhilfe ■ Abschleppung ■ Hilfe nach Unfall ■ Clubmobil ■

Nothilfe 120

Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

www.oeamtc.at



Am 15. November 2002 war es dann so weit. Bei herrlichem Kaiserwetter konnte der Leiter des Bildungszentrums, Oberst Erwin Spenlingwimmer, Innenminister Dr. Ernst Strasser, Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer sowie zahlreiche weitere Gratulanten und Ehrengäste begrüßen. Nicht nur das Wetter war vom Feinsten. Auch das Eröffnungsrahmenprogramm durch die Polizeimusik Linz, weiters durch die neugegründete BZS-Band, eine Vorführung von Uniformsorten

von einst bis jetzt durch Teilnehmer des Ausbildungslehrganges 5/02 und eine „Motorshow“ der Kradfahrer der Verkehrsabteilung der Polizei und Gendarmerie begeisterte alle Gäste. Aber auch im Inneren des neuen Bildungszentrums war so einiges los. Präsentierten die TeilnehmerInnen des Grundausbildungslehrganges 2 und 3 ihren Erfolg bei der ersten gemeinsamen erfolgreichen Suchaktion nach einem Abgängigen, so gestalteten die Teilnehmer des Lehrganges 4/02 eine Dokumentation zum Thema Men-

schenrechte. Aber auch eine hervorragende Judovorführung stand auf dem Programm. Ein Programmpunkt der kulinarischen Art darf nicht unerwähnt bleiben. Die „süßen Leckermäulchen“ unter den Besuchern kamen im Sweety-Corner des Lehrganges 5/02 auf ihre Rechnung. Jene, die etwas „Deftigeres“ bevorzugten, konnten sich mit Gulaschsuppe mit Gebäck und „dazupassendem“ Getränk bei einem musikalischen Rahmenprogramm in der Tiefgarage verwöhnen lassen. Gestärkt konnte man in der Folge weitere sehenswerte Stationen, wie etwa jene der Schießausbildung, des Erkennungsdienstes, der Alpingendarmerie, der Verkehrsabteilung, des Roten Kreuzes, der Volkshilfe und einige mehr, besuchen und besichtigen. Ein weiterer Leckerbissen war eine Ausstellung alter Uniformen sowie Orden und Ehrenzeichen und alter Ausrüstungsgegenstände durch die Koll. Toni Mitterhauser und Karl Zehetner, aber auch eine Vernissage der Malkünstler Rudi Stieglbauer, Gerhard Faißner und Franz Krkava, die ihre Kunstwerke vorstellten. Ein besonderer Dank ergeht an alle, die sich zu dieser Feier mit einem Eröffnungsgeschenk eingestellt haben, im Besonderen Innenminister Dr. Ernst Strasser, Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und die Österreichische Beamtenversicherung. Ein von Herzen kommender Dank aber auch an alle, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

Baufachmarkt

Baustoffe Bauelemente



Transporte Montagen

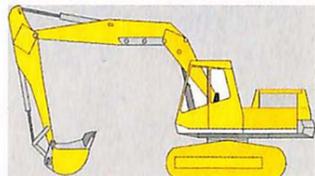
Obermair & Hackmair

A-4812 Pinsdorf, Wiesenstraße 43-45
Tel. 0 76 12 / 781, Fax 0 76 12 / 781-781
www.hackmair.at office@hackmair.at

TRANSPORTE
SCHOTTERGEWINNUNG
ERDBAU



Putzinger
GMBH & CO




Seit 40 Jahren gibt es die Firma Putzinger Transporte - Baggerung und Schottergewinnung in ANDORF. Die jahrzehntelange Erfahrung und die ausgezeichnete Ausbildung unserer Mitarbeiter sind ein Garant für hervorragende Ausführungen und bürgen für Qualität der übertragenen Arbeiten.

A-4770 Andorf, OÖ., Winertshamerweg 5
Tel. 0 77 66 - 21 81, Fax 0 77 66 - 21 81 - 4, Mobiltel. 0664 - 35 71 832



Einfühlungsvermögen - eine großartige Visitenkarte

von Kons. Obst i.R. Berth. Garstenauer

Im Heimatbuch „Dorfleben Erla“ (Verlag Pils), hinter dem ein Soziologe besonderer Art, nämlich Univ. Prof. Dr. Roland Girtler, steht, fand ich u.a. interessanten Schilderungen die nachfolgende nette Erzählung, die mich zum Nachdenken veranlaßte:

Die Fahrt zum Göd

Es war in den 60er-Jahren. Wir waren eine kinderreiche Bauernfamilie, die zu dieser Zeit noch kein eigenes Auto, aber einen Traktor besaß, einen „Steyr 28“ mit Wetterverdeck, einem sogenannten

„Fetzendachl“. Für uns Kinder gab es jährlich 2 besondere Höhepunkte: zu Ostern der Besuch unserer Taufpaten und zu Allerheiligen die Fahrt zum Göd.

Die Hinfahrt zum Göd verlief zumeist relativ problemlos. Schwierigkeiten, gab es hingegen des öfteren bei der Heimreise. Der „Verladevorgang“ der Familie erforderte immer viel Geschick der Betroffenen und musste in immer gleicher Reihenfolge erfolgen:

Als erste stieg die Mutter über den Fahrersitz auf den Traktor und nahm auf dem rechten Kotflügel Platz. Danach wurde ihr das erste Kind übergeben,

das sie auf ihren Schoß setzte. Dann wurde das zweite Kind der Mutter hinaufgereicht. Als vierter bestieg nun der Vater den Traktor und setzte sich auf den Fahrersitz. Sodann kletterte das dritte Kind auf dem linken Kotflügel. Zu guter Letzt musste das vierte Kind hinauf, das ebenfalls noch auf den linken Kotflügel Platz fand.

War nun die sechsköpfige Familie auf dem Steyrer 28er sicher verstaut und wir nach langer holpriger Fahrt am Ziel angelangt, so übergaben Göd und Godn die Allerheiligenstriezn, das Godn Kipfel und andere Godn-Sachen an uns Kinder.

Vor der Rückreise spielte sich das „Besteigungsritual“ wieder in ähnlicher Weise wie bei Beginn der Fahrt ab. Unter Mithilfe der Verwandtschaft wurde schließlich die Fahrerkabine von außen zugeknöpft. Jetzt konnte die Heimfahrt beginnen.

Mit eingeschränkter Sicht- und Bewegungsfreiheit des Lenkers wurde die gut eine Stunde dauernde Rückfahrt von Windhaag nach Klein-Erla aufgenommen.

Nach ca. 5 Km Fahrt entdeckten wir durch die angelaufene Windschutzscheibe der Fahrerkabine - einen Gendarmen. Der Abstand zu ihm wurde geringer und geringer. Als wir die Gefahr bereits überwunden glaubten, winkte er uns plötzlich an den Straßenrand. Wir Kinder verhielten uns mucksmäuschenstill. Der Vater begann mühsam eine Abdeckplane zu öffnen und grüßte freundlich hinaus. Der Gendarm waltete seines Amtes und prüfte die Verkehrstauglichkeit so wie die Fahrzeugpapiere des Traktors. Bei der Rückgabe der Dokumente lugte er in das Fahrzeuginnere und sah die Bescherung. Sein erschrockener Blick und seine Worte „Wos mochma jetzt?“ sind mir bis heute in Erinnerung geblieben. Der Gendarm verglich uns mit seiner eigenen - gleich großen - Familie und stellte fest, dass die Fahrt zum Göd mit einem Auto viel bequemer gewesen wäre.

Mein Vater erhielt noch eine Ermahnung, dann durften wir die Heimfahrt fortsetzen.

Der Grundstein in der Beziehung zwischen Bevölkerung und Obrigkeit wurde uns an diesem Tag gefühlvoll gelehrt. Mit großer Freude, dass wir die erhaltene Taschengeld-Aufbesserung nicht an

◆ Verkehrsdienst einst...





die Gendarmerie abliefern mussten, und dem bleibenden Eindruck, dass auch Gendarmen „normale“ Menschen mit Herz sind, setzten wir uns zu Hause an den Tisch und begannen, gemeinsam die Godn-Sachen zu verzehren.

Zur Zeit, als sich diese Begebenheit zugetragen hat, war ich junger Gendarm auf dem GP St. Florian, und ich erinnere mich - sicherlich so, wie jeder andere dienstferne Gendarmeriebeamte - an ähnliche Situationen, die gerade bei Anhaltungen im Straßenverkehr vorkamen. Bei allen umwälzenden Wandlungen des Berufsbildes eines

Gendarmen seit dieser Zeit spielen doch heute, wie damals, menschliche Komponenten beim Einschreiten - speziell im Verkehrsdienst - eine bedeutende Rolle für den Verlauf einer Amtshandlung und im Hinblick auf das Ansehen sowie Vertrauen in der Bevölkerung für den einzelnen Beamten und das Gendarmeriekorps. Sich in die Problematik des Angehaltenen hinein zu denken, hat zumeist zur Folge, dies auch im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten zu berücksichtigen und eine situationsangepasste Abmahnung kann auch hinsichtlich der Spezial-

◆... und jetzt

prävention eine bessere Wirkung erzielen, als mit harter Bestrafung vorzugehen.

Für die immer wieder zu erfahrende vorzügliche Reputation der Bundesgendarmerie sind - neben dem erwähnten Einfühlungsvermögen sowie den zahlreichen Begegnungen der Beamten im Rahmen des Bürgerkontaktes - natürlich unendlich viele „Mosaiksteinchen“ maßgeblich und es sind vor allem die unzähligen Einsätze und Leistungen für die Sicherheit von Bürgern, oftmals unter Einsatz des Lebens von Gendarmen, die das Image so positiv geprägt haben.

Auf eine außergewöhnliche Anerkennung für die Tätigkeit der Gendarmerie stieß ich im Buch „Österreichische Militärgeschichte“, Sonderband 2000-2, in dem der Historiker Hermann Hinterstoisser u. a. schrieb: „Der in der österreichischen Bevölkerung wohl im positivsten Sinn verankerte uniformierte Wachkörper ist bis heute die Gendarmerie. Die Bewahrung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit sowie die Verhinderung bzw. Aufklärung krimineller Handlungen waren stets ihre vorrangigsten Anliegen.“

Ein besseres Kompliment kann ich mir kaum vorstellen!

Hofstetter

KAROSSERIEBAU & REPARATUR

4063 Hörsching, Poststraße 2, Tel. 07229 / 61984 / Fax: Dw 25
e-mail: gf@hofstetter.co.at www.hofstetter.co.at

ESSO AUTOHOF WELS

Paul Gräber
4600 Wels, Terminalstraße 99
Tel.: 072 42/78 719, Fax 78 718

Seit über 35 Jahren halten wir die Umwelt rein!

KARIN GRADINGER
MÜLLABFUHR und CONTAINERDIENST

A-4710 Grieskirchen, Industriestraße 50
Tel. 072 48/68 528, Fax 072 48/64 596



◆ Mit den geländegängigen Fahrzeugen im Gelände.

lenwert einer guten Bereifung auf der Straße, aber auch im Gelände kennenzulernen und sowohl die eigenen



„Ab in das Gelände“ Chef Insp Stefan Kern

Lautete der Auftrag für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Ausbildungslehrganges VB/S 2/02, um auf einem bestens geeigneten Übungsgelände des Bundesheeres ihre Kraftfahrausbildung auf geländegängigen Fahrzeugen zu absolvieren. Schnee- und eisglatter Untergrund im stark kuperten Gelände bildete die beste Voraussetzung, die erforderlichen Erfahrungen zu sammeln. Unter der fachmännischen Aufsicht von BI Günther Oberbauer und dem ehemaligen Staatsmeister im Bergfahren BI Johann Peter Nemecek starteten sie ins Gelände über „Stock und Stein“, durch sumpfiges, schräges und steiles Terrain und kämpften sich (fast) alle „ohne fremde Hilfe“ schlussendlich wieder zum Ausgangspunkt zurück. Das Ziel der Übung, ein

geländegängiges Fahrzeug auch im schwierigen Gelände zu beherrschen, vorausschauend (-denkend) zu fahren, Geschicklichkeit bei der Anwendung der verschiedenen Techniken der einzelnen Modelle zu beweisen, den Stel-



Die Teilnehmer der Kraftfahrausbildung.

Grenzen als auch jene des Fahrzeuges auszuloten, haben alle mit Bravour erreicht. Ein besonderer Dank ergeht an alle, die zum Gelingen dieses tollen Ausbildungskurses ihren Beitrag geleistet haben, im Besonderen an die Verantwortlichen des Österreichischen Bundesheeres für die Zurverfügungstellung des Geländes, an die „Fahrzeugkommandanten“ der GÜP Rohrbach, Bad Leonfelden und Leopoldschlag, des GP Kirchdorf und der Verkehrsabteilung, die ihre Fahrzeuge pünktlich bereitgestellt hatten.

Mit Plasser & Theurer in die Zukunft.



► Österreichisches Know-How und innovative Fertigungstechnik stecken in den modernen Plasser & Theurer Gleisstandhaltungsmaschinen. Diese tragen dazu bei, daß der Eisenbahnbetrieb sicherer und schneller wird.

Gleisstandhaltung Plasser & Theurer

Plasser & Theurer - Export von Bahnbaumaschinen Gesellschaft m.b.H.
A-4021 Linz - Pummerstraße 5 - Tel. 0732 / 7666-0 - Telex 0732 / 77 51 48

LCA Lang Chemie
Ihr zuverlässiger Partner

 **Reinigungs- und Pflegemittel**
 **Auftau- und Gefrierschutzmittel**
 **Additive**
 **Technische Fette Öle - Wachse Spezialprodukte**

LCA Lang Chemie
 Herzog-Friedrich-Platz 1 A-3001 Mauerbach/Wien Tel. (01) 979 15 86 Fax (01) 979 72 01
 Hans-Sachs-Straße 2 A-5280 Braunau/Inn Tel. (077 22) 629 59 Fax (077 22) 662 34

MARKTGEMEINDEAMT MOLLN

Die Gendarmerie sorgt auch in Molln für Sicherheit. Sie bemüht sich, einen guten Kontakt mit der Bevölkerung zu halten. Daher besteht auch ein gewisses Vertrauensverhältnis, das im beiderseitigen Interesse weiter ausgebaut werden soll.

Die Marktgemeinde Molln unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung und Gendarmerie.

HUECK FOLIEN

HUECK FOLIEN Gesellschaft m.b.H.
A-4342 Baumgartenberg, Gewerbepark 30

Mit 230 Mitarbeiter erwirtschaftet das innovative Unternehmen im Bereich der Folienveredelung einen Umsatz von ca. 45 mio Euro. In ausgewählten Marktsegmenten nimmt HUECK FOLIEN eine technologisch weltweit führende Position ein.

Klaus DOPPELBAUER GmbH

4551 Ried im Traunkreis
Grossendorf 11
Tel. 0 676/34 20 446

G&G SPINDLER
Bau - Ges mbH

BAUWERBE - ELEKTROTECHNIK - SPEZIALTIEFBAU
KABELPFLÜGUNG - FRÄSEN - HORIZONTALBOHRUNG
VERMESSUNG - ERDBEWEGUNG - ABBRUCH

4843 Ampflwang / Hausruck Ort 55
Telefon 076 75/4000 Fax: DW-22
e-mail: office@spindler-bau.at

Homepage: <http://www.spindler-bau.at>
<http://www.kabelpflug.at>

AUTOHAUS Willeit


 Ges.m.b.H. & Co. KG

VW-AUDI Kundendienst und Verkauf
 4690 Schwanenstadt, Salzburger Straße 37,
 Tel. 0 76 73/22 19
Schlosserei - Portalbau, Stadtplatz 10

Die Grenzen der Objektivierung!

von Hptm Gottfried Mitterlehner

Wie soll das Verfahren bei Personalentscheidungen in Zukunft aussehen? Sind die derzeitigen Mechanismen und Methoden tatsächlich unzureichend? Welcher Aufwand soll bei diversen Postenbesetzungen betrieben werden?

Mein Interesse habe ich die Gedanken von BezInsp Herbert Steinhäusler im Heft Nr. 5/2002, Gendarmerie, gelesen, insbesondere auch deshalb, da diese Gedanken und Überlegungen Ergebnis einer Zuteilung zum GZK waren. Ohne jetzt den gesamten Inhalt und sämtliche Details wiedergeben zu wollen, erscheint mir eine Umsetzung dieses - wenn auch eventuell nur als Diskussionsanstoß gedachten - Konzeptes, alles in allem viel zu kompliziert und aufwändig.

Ich glaube nicht, dass zusätzliche Eignungsprüfungen, Prüfungskommissionen, Weiterbestellungskommissionen, die Einführung eines Kontrollrates und die Einräumung der Parteienstellung im Zuge von Bewerbungen geeignete Methoden sind, das Vertrauen der Bewerber in die Entscheidungen der Dienstbehörde zu erhöhen. Ich glaube auch, dass man nicht übersehen soll, um welche Positionen es tatsächlich geht und welche Gestaltungsspielräume einzelne Funktionen überhaupt zulassen. Bei Funktionen im E2-, aber auch im E1-Bereich handelt es sich um keine Sektionschefposten oder sonstige absolute Spitzen-Managerposten, auch wenn heute an alle Gendarmeriebeamte, insbesondere aber jene in Leitungspositionen sehr hohe Anforderungen gestellt werden.

Ich bin der festen Überzeugung, dass die getroffenen Personalentscheidungen des LGK f OÖ in den letzten Jahren zu einem außerordentlich hohen Prozentsatz gute Entscheidungen waren. Ich glaube nicht, dass Eignungsprüfungen und komplizierte Auswahlverfahren das tatsächliche Verhalten, das ein Bewerber in der Vergangenheit an den Tag gelegt hat, aufwiegen können. Gewissenhaftigkeit, Verträglichkeit, Extraversion/Introversion, emotionale Stabilität und Offenheit für Neues lassen sich eben über einen längeren Zeitraum besser beurteilen als im Zuge von Momentaufnahmen, bei irgendwelchen Prüfungen. Deshalb ist die Stellungnahme der unmittelbaren Vorgesetzten

und die Meinung der Personalvertretung ein wesentlicher Bestandteil jedes Auswahlverfahrens. In nahezu allen Fällen konnte das LGK f OÖ das Einvernehmen mit der Personalvertretung herstellen. Ein eindeutiges Zeichen, dass nicht mutwillige und leichtfertige Personalentscheidungen getroffen, sondern sehr wohl eine sorgfältige, gewissenhafte und möglichst objektive Auswahl vorgenommen wird. Natürlich hat jede Personalentscheidung letzten Endes einen subjektiven Charakter und es ist verständlich, dass nicht berücksichtigte Mitbewerber enttäuscht sind. Gerade jene, die dem LGK und der Personalvertretung immer wieder unlaute Absichten und politische Packelei - was immer darüber auch verstanden wird - vorwerfen, wären gehalten, vor ihrer eigenen Tür zu kehren und ihre eigenen Schwächen kritisch zu hinterfragen.

Selbstverständlich ist das derzeitige System, insbesondere die Benotung von einzelnen (etwas eigenartig formulierten) Beurteilungskriterien verbesserungsfähig. Im Wesentlichen geht es jedoch darum, die Vorgesetzten zu ermutigen, deutliche Beurteilungen vorzunehmen. Derzeit ist es leider so, dass die Tendenz zu einer „Gleichmacherei“ besteht und Schwächen von Bewerbern nur sehr vorsichtig und verhalten beschrieben werden. Das hat - so meine ich - nicht mit Mutlosigkeit der Vorgesetzten zu tun, sondern schlicht und einfach damit, dass in die-

sem Fall mit negativen Begleiterscheinungen (sinkende Motivation, belastende persönl. Beziehungen, etc) gerechnet wird. Ein relativ zahnloses Dienstrecht und eine im Vergleich zu anderen Institutionen schwache (im Sinne von raschen Sanktionsmöglichkeiten) Dienstbehörde machen es hier den Vorgesetzten schwer. Trotz dieses zum Teil unbefriedigenden Befundes war es auch in der Vergangenheit stets möglich, die Unterschiede der einzelnen Bewerber herauszufiltern und zu guten Entscheidungen, die von einem großen Kreis der Kollegenschaft akzeptiert werden, zu kommen.

Bei Personalentscheidungen ist immer auch das gesamte Umfeld und auch der bisherige Werdegang eines Beamten zu berücksichtigen. Es gibt z.B. durchaus auch Fälle in denen es vernünftiger ist, einen vielleicht nicht so dynamischen und agilen älteren Bewerber, der bereits über lange Strecken seiner Dienstzeit seine Verlässlichkeit bewiesen hat, einem jungen und vor Kreativität strotzenden Beamten, der den älteren Bewerber bei jeder Prüfung schlecht aussehen lassen würde, vorzuziehen. Für den älteren Beamten ist das Nichterreichen der Funktion u.U. eine schwere persönliche Niederlage, für den jüngeren dagegen, lediglich eine Pause auf dem Weg nach oben. Wir haben noch keine Verhältnisse wie in anderen Branchen, in denen man mit einem Alter von 35 Jahren schon zum alten Eisen gehört. Selbstverständlich kann man sich den zukünftigen Herausforderungen nicht verschließen. Die Beamten werden diese Herausforderungen annehmen. In den

Statt zum Kennzeichen

Peuerbach



SCHLOSSMUSEUM PEUERBACH
 Georg-von-Peuerbach-Ausstellung
 Bauerkriegsmuseum und
 Oö. Landeskräpfe

Geöffnet vom 1. Mai bis 31. Oktober und vom 1. Adventssonntag bis Sonntag nach Hl. Drei Könige
 Di. bis Sa.: 9 bis 12 Uhr und 14.30 bis 17.00 Uhr
 Sonn- und Feiertag: 14.00 bis 16.00 Uhr
 Montag geschlossen! Gruppenführungen nach Vereinbarung.
 Anmeldung: Museum Tel. 07276/2014.
 Fax 07276/29159 oder Stadtamt Peuerbach
 Tel. 07276/2255 Fax 07276/2255-20
 Internet-Adresse: www.peuerbach.at
 e-mail: stadt@peuerbach.noe.gv.at



forderungen nicht verschließen. Die Beamten werden diese Herausforderungen annehmen. In den Gendarmerieschulen wächst bereits die nächste sehr aufgeschlossene, neugierige und unvoreingenommene Generation heran. Die Erfahrung der Älteren und die Innovationskraft der Jüngeren bestmöglich zu mischen - darum müsste es gehen. Aus den angeführten Gründen ist es meiner Meinung nach ganz wichtig, dass bei allen Überlegungen, wie die Personalauswahl in Zukunft durchgeführt wird, ein gewisses Maß an Flexibilität gewahrt bleibt. Personalentscheidungen sind ein wesentliches Führungsinstrument, das der Dienstbehörde nicht durch Verbürokratisierung entgleiten darf. Bei Personalentscheidungen gibt es leider nur einen Gewinner, aber eine Menge Verlierer.

Die Frustration innerhalb der Gendarmerie (wenn von einer solchen tatsächlich gesprochen werden kann) auf die Unzufriedenheit mit der Hierarchie zu schieben und indirekt einen „unobjektivierte“ Zugang zu Leitungsfunktionen zu unterstellen, wie dies von BezInsp Steinhäusler gemacht wurde, ist sehr einfach, aber meiner Meinung nach eine vollkommene Fehldiagnose. Für persönliche Frustrationen ist jeder selbst verantwortlich, was nicht heißt, dass nicht in vielen Bereichen (DZR, Gesetzesflut, überbordende Administration, mangelnde Gestaltungsspielräume,...) Verbesserungen möglich wären.

Gutpunkte

Schreiben von Dr. Wilfried Just, Leiter des Projektteams „Polizeiliche Drogenprävention“ vom Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt, BRD an den Landesgendarmeriekommandanten Bgdr Manfred Schmidbauer:

Polizeiliche Drogenprävention - Unterstützung des Modellprojektes der Polizeilichen Drogenprävention unter dem Titel: „no drugs-no risk-more fun“

Geheimtipp: OÖ Gendarmeriemuseum Scharnstein

Das oberösterreichische GendMuseum ist vom 1. Mai bis 15. Oktober jeden Jahres, täglich - außer Montag - von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Führungen (von 10 Personen aufwärts) können unter der Tel.Nr. 07252 51720 gebucht werden.

Der Museumsverein des österreichischen Gendarmeriemuseums Scharnstein und der Verfasser dieses Beitrages freuen sich auf Ihren Besuch!

Sehr geehrter Herr Schmidbauer, für Ihre Unterstützung des Drogenpräventionsprojektes möchte ich mich nochmals recht herzlich bedanken. Dank Ihrer Hilfe konnten optimale Bedingungen geschaffen werden, die zu der Hoffnung berechtigen, dass das Projekt auch in der Folge weiter erfolgreich verlaufen wird. In der Zuversicht auf eine weitere gute Zusammenarbeit verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Dr. Wilfried Just
Leiter des Projektteams

Sehr verehrter Herr Brigadier, lieber Landesgendarmeriekommandant und Fliegerfreund, vielleicht erinnern Sie sich noch an unser Telefonat und an Ihre „Fliegerfreunde aus Tirol“ (damals sind wir noch als ASKÖ-Flugsport Innsbruck geflogen, seit wenigen Wochen nennen wir uns Flugsportzentrum Tirol).

Im Frühjahr hatte einer unserer Transportanhänger ein technisches Gebrechen und das ausgerechnet auf der Autobahn westlich von Linz. Einer Ihrer Beamten hat damals außerordentlich geholfen und der Transport konnte daher ohne jede weitere Schwierigkeit fortgesetzt werden. Auch im Sommer hat uns die Gendarmerie Oberösterreich wieder unter die Arme gegriffen. Wir waren während der furchtbaren Hochwasserzeit im August auf unserem Sommerfluglager in der Nähe von Budweis. Auch da hat uns Ihre Ver-

kehrleitzentrale mit laufenden Verkehrsinformationen sehr geholfen. Dafür sagen wir Ihnen und unseren „Gendarmeriefreunden in OÖ“ ein deutliches und lautes Dankeschön.

Peter Neurauder

Sehr geehrter Herr Brigadier Schmidbauer, das Stadtamt Vöcklabruck möchte Ihnen auf diesem Wege berichten, dass die Zusammenarbeit der Stadtpolizei mit dem Bezirksgendarmeriekommandanten Major Günther Humer, Bezirksgendarmeriekommandanten-Stellvertreter Major Franz Scheiböck sowie dem Postenkommandanten Ernst Vogl bestens funktioniert. Insbesondere die Teilnahmemöglichkeit an diversen Ausbildungstagen, der Schießausbildung und den Bezirksmeisterschaften der Gendarmerie im Pistolenschießen hebt den Ausbildungsstand der Gemeindefürsicherheitswachbeamten ganz entscheidend.

Wie wir wissen, wird das Entgegenkommen des Bezirksgendarmeriekommandos von Ihnen maßgeblich gefördert, weshalb sich das Stadtamt auf diesem Weg herzlichst für Ihr Wohlwollen bedanken möchte.

Mit freundlichen Grüßen
Der Bürgermeister



Pensionistenstammtisch im Bezirk Steyr-Land Gründungsversammlung

von Gottfried Vrana

Über Initiative des BGKStvtr. Cheflnsp Gottfried Vrana fand am 5. Februar 2003 das 1. Pensionistentreffen im Bezirk Steyr am Gendarmerieposten Garsten statt. Der erst kürzlich in den Ruhestand getretene Postenkommandant von Garsten, David Walcher, hatte dazu alle Gendarmeriepensionisten des Bezirkes sowie den Bezirksgendarmeriekommandanten Mj Andreas Sammer, dessen Stellvertreter Cheflnsp Vrana und den neuen Postenkommandanten des GP Garsten KontrInsp Karl Hochrather eingeladen. Mit großer Auf-



Das 1. Pensionistentreffen im Bezirk Steyr am Gendarmerieposten Garsten



merksamkeit wurde dabei den Ausführungen der aktiven Funktionäre über diverse Neuerungen und Veränderungen im Gendarmeriebereich gefolgt.

Auch Kons. Oberst i.R. Berthold Garstenauer und Oberst i.R. Karl Stellnberger sowie die ehemaligen Bezirksgendarmeriekommandanten Engelbert Krempl und Johann Holinka waren der Einladung gefolgt und fühlten sich im Kreise der Pensionisten sehr wohl. David Walcher wurde als künftiger Organisator dieses Pensionistenstammtisches einstimmig nominiert. Weiters wurde vereinbart, dass dieser Stammtisch künftig jeden 1. Dienstag im Monat, ab 14.00 Uhr, im Gasthof Weidmann in Dambach abgehalten werden soll.



Gendarmeriepensionisten Linz

Am Donnerstag, dem 22. November 2002 versammelten sich die Mitglieder zum Großteil mit ihren Gattinnen zu einem gemütlichen Nachmittag, bzw. Abend im Speisesaal des Landesgendarmeriekommandos. Der Obmann, GrI. i.R. Hemmelmayr begrüßte Oberst Werner Buchegger, der in Vertretung des verhinderten Landesgendarmeriekommandanten erschienen war, sowie die Gäste. Nach einer Gedenkpause für den am 5. Jänner 2002 verstorbenen und sehr verdienstvoll wirkenden Reiseleiter BezInsp. i.R. Johann Eichinger gab der Obmann einen Bericht über die Tätigkeiten des Jahres 2002. Neben den monatlichen Treffen, die an jedem 1. Donnerstag im Monat stattfinden, und den wöchentlichen Treffen in kleiner Runde verwies der Redner auf die regen Tätigkeiten der Frauenrunde, die manchmal mehr Mitglieder bei ihren Runden haben als die Männer. Es wurden 2 Ausflugsfahrten unternommen. Eine Reise, organisiert von Al. Wiesner, führte uns in das niederösterreichische Mostviertel mit einer Besichtigung des Stiftes Seitenstetten. Mittag wurde in einem sehr schön gelegenen Gasthaus gemacht. Die zweite Fahrt wurde von Al i.R. Johann Hinterleitner in das Hausruckviertel geführt. Es war eine wunderschöne Fahrt. Bei einem Mostheurigen gab es zu Mittag Rindsbraten mit Stöcklkraut. An die beiden Reiseführer



Ausflug ins Hausruckviertel



Dipl. Ing. Prof. i. R. Klappert bei seinem Vortrag



Von rechts nach links: Ehepaar Schmidleitner, Jägerbauer, Oberst Buchegger, GrI. i. R. Hemmelmayr

nochmals ein herzliches Dankeschön und zugleich die Bitte um Wiederholung im Jahre 2003. Im Verlaufe des Abends gab Dipl. Ing. Prof. i. R. Rudolf Klappert einige in Mundart vorgetragene Gedichte zum Besten, wofür er großen Beifall erntete. Oberst Buchegger überbrachte die Grüße des Herrn Landesgendarmeriekommandanten und richtete anerkennende Worte an die Versammelten. Er übergab an die goldenen Hochzeitsjubiläpaare Wilma und Hubert Schmiedleitner sowie Irmi und Adolf Jägerbauer Blumen, Geschenke und Urkunden der Landeregierung bzw. der Stadtgemeinde Linz. Geehrt wurde auch Frau Gusner mit einem Blumenstrauß zur Vollendung ihres 90. Geburtstages.

Pensionistenschießen Nächster Termin 4. April 2003



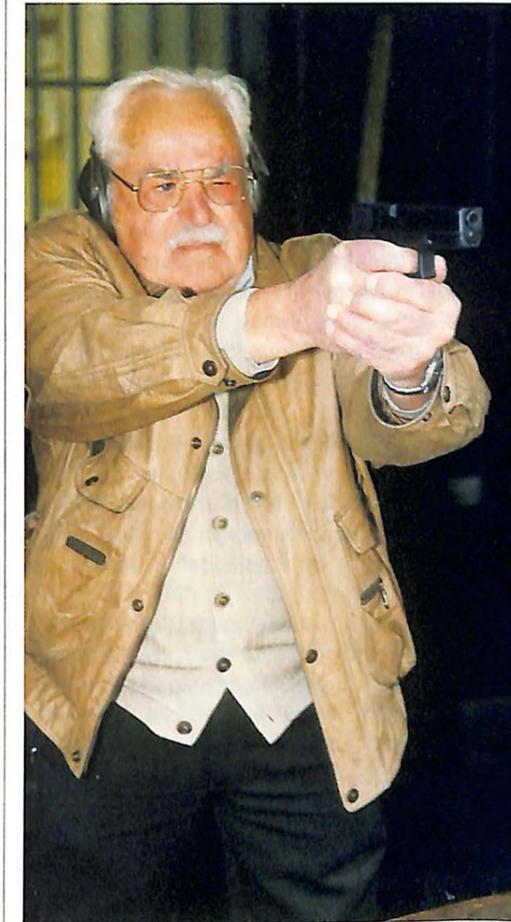
Am Freitag, den 4. April 2003 findet ab 14.00 Uhr am Schießplatz Sattledt ein weiteres Schießen für Gendarmeriepensionisten statt. Alle Ruhestandskollegen können mit ihren Schusswaffen unter Aufsicht von Funktionären des GSVÖÖ, Sektion Schießen, praktische Übungen durchführen. Als Höhepunkt kann mit einem Karabiner M1 geschossen werden.

Eine Voranmeldung ist nicht mehr erforderlich. Auch eilige und schnell entschlossene Gäste sind herzlich willkommen. Rückfragen sind unter der Tel.Nr. 0664/2551888 jederzeit möglich.

Einige Teilnehmer an den letzten beiden Schießterminen haben bereits vom Service der Schießsektion des GSVÖÖ Gebrauch gemacht. Durch die Ausstel-



lung einer Bestätigung über den praktischen Gebrauch von Schusswaffen konnten sie sich Zeit und Kosten für einen „Waffenführerschein“-Kurs ersparen.



Sieht bestens für Sie aus.
Und für Ihren Geldbeutel.

Die Wolf ComfortLine.
Modernste und zukunftsorientierte Heiztechnik in innovativem Design. ComfortLine ist Comfort pur: Die Regelung ist so leicht zu bedienen wie ein Radio. Die Technik ist so sparsam und umweltfreundlich, dass sie mühelos alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt – und so Ihren Geldbeutel entlastet.

WOLF
SINCE 1898



Wolf Klima- und Heiztechnik GmbH
Eduard-Haas-Str. 44, 4034 Linz
www.wolf-heiztechnik.at
Tel.: 0732/38 50 41-0, Fax: 0732/38 50 41-27



Suchtprävention – effizient und international

In der Zeit vom 17. – 19. Jänner 2003 war eine Delegation des Landeskriminalamtes Magdeburg (Sachsen-Anhalt) zum Studium von Präventionsprojekten sowohl beim Institut für Suchtprävention als auch beim Landeskriminalamtskommando. Das Projektteam bestand aus Vertretern des Landeskriminalamtes, Professoren des Goethegymnasiums in Magdeburg und sechs Schülern.

Das Interesse galt zwei Projekten, die in Oberösterreich mit großem Erfolg laufen:

1. EU-Projekt „peer – education“: Diese Methode wurde vor knapp 10 Jahren vom Institut für Suchtprävention in Oberösterreich entwickelt. Mittlerweile ist „peer – education“ international anerkannt.

Was ist nun dieser „Peer-Ansatz“?

Peer bedeutet im Wesentlichen „gleichrangig“. In Schulprojekten werden zB Schüler ausgebildet, um in der Klasse anschließend suchtpräventiv tätig zu werden. Die Sensibilisierung passiert also nicht vom Lehrer oder von Eltern, sondern von Mitschülern. Das produziert insbesondere Glaubwürdigkeit. Dabei ist heute die Peer-Ausbildung immer in größere Projekte eingebunden. Mit anderen Worten, neben den Peers werden auch die Lehrer ausgebildet, die Eltern miteinbezogen, an der Schule gemeinsam unterschiedliche



suchtpräventive Aktivitäten geplant und umgesetzt.

In Oberösterreich wurden bisher vom Institut für Suchtprävention mehr als 400 Peers ausgebildet.

2. Projekt „PräGend“: Dieses Kooperationsprojekt zwischen dem Institut für Suchtprävention und der oö Gendarmerie läuft seit 1999. Die gemeinsame Aus- und Weiterbildung des Personals für das Institut für Suchtprävention und Gendarmeriebeamten sowie die gemeinsame Durchführung von Projekten und

Aktivitäten hat sich bestens bewährt.

Das internationale Renommee dieser Projekte war auch der Anlass des Besuchs der Delegation aus Sachsen-Anhalt.

Der Leiter des Projektteams, Kriminal-

kommissar Dr Wilfried Mario Just zeigte großes Interesse an beiden Projekten. In seinem Abschlussplädoyer führte er aus, dass seine Eindrücke und Erfahrungen äußerst positiv waren und er über die Initiativen und Aktivitäten in unserem Bundesland begeistert sei. Weiters sei es sein Wunsch, in Zukunft noch enger sowohl mit dem Institut für Suchtprävention als auch mit der Gendarmerie in Oberösterreich zusammenzuarbeiten.

Bgdr Manfred Schmidbauer



A-4053 Haid, Kremstalstr. 30, Tel. 0 72 29/81 600, Fax DW 19, e-mail: office@mitter.at

Schöne neue Polizistenwelt!

von Michael Ahrer, Obstlt

Aldous Huxley beschreibt in seinem Roman „Schöne Neue Welt“ (Originaltitel: Brave New World) die Welt einer konsequent verwirklichten Wohlstandsgesellschaft „im Jahre 632 nach Ford“, einer Wohlstandsgesellschaft, in der alle Menschen am Luxus teilhaben, in der Unruhe, Elend und Krankheit überwunden, in der aber auch Freiheit, Religion, Kunst und Humanität auf der Strecke geblieben sind. Eine totale (Welt-) Herrschaft garantiert ein genormtes Glück. In dieser vollkommen „formatierten“ Gesellschaft erscheint jede Art von Individualismus als „asozial“ und wird als „Wilder“ betrachtet, wer für sich fordert: „Ich brauche keine Bequemlichkeit. Ich will Gott, ich will Poesie, ich will wirkliche Gefahren und Freiheit und Tugend. Ich will Sünde!“

Aldous Huxley schrieb dieses Buch Anfang der dreißiger Jahre (daher „nach Ford“). Dreißig Jahre später hat er seine Annahmen aufgrund der inzwischen veränderten Welt überprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass diese grausigen Erwartungen sich wahrscheinlich in einem Bruchteil der ursprünglich von ihm veranschlagten Zeit verwirklichen werden.

Welche Vorstellungen und Utopien haben junge Menschen, die vor kurzem in die Gendarmerie eingetreten sind und voraussichtlich bis etwa 2040 „dienen“ werden?

Ich habe die Angehörigen dreier Grundausbildungslehrgänge der Jahre 1998 und 1999 der damaligen Gendarmerieschule Oberösterreich gebeten, einen Aufsatz über ihre Vorstellungen von der Zukunft in der Gendarmerie zu schreiben.

Was wird in den nächsten Jahrzehnten wichtig sein? Welche Probleme werden uns beschäftigen? Mit welchen Mitteln werden wir diesen Problemen begegnen?

Aus der Fülle von manchmal widersprüchlichen Ideen, Sorgen, Ängsten und Vorstellungen habe ich jene herausgenommen, die entweder häufig genannt wurden, oder die mir persönlich interessant erschienen. Insofern

ist die Auswahl subjektiv. Es ist damit keineswegs gesagt, dass die Zukunft der Gesellschaft und der Gendarmerie so aussehen wird. **Ich glaube aber, dass die Zukunft immer zuerst in unseren Köpfen entsteht, bevor sie Realität wird.**

Die rasende technologische Entwicklung stellt zuerst die Frage, mit welchen technischen Mitteln wir in Zukunft arbeiten werden. Hier reichten die Vorstellungen der Gendarmerieschüler von Elektroschock-, Laser- und Hitzestrahlenwaffen, die nur vorübergehend außer Gefecht setzen, über kugelsichere Bekleidung bis zu in den Körper der Polizisten eingepflanzten MikroChips, die für deren ständige Überwachung und Erreichbarkeit sorgen.

Diese Vorstellung vom **Orwellischen „Big Brother“** der uns als winziger Chip buchstäblich im Nacken sitzt, findet sich auch in einem Aufsatz wieder, den **Norbert Lublasser** in den „Salzburger Nachrichten“ zum Thema „**Visionen 2030**“ geschrieben hat. Doch darauf möchte ich später noch eingehen. PCs in den Dienstaautos, mit deren Hilfe jederzeit die Daten einer Person abrufbar sind, ein multifunktionales Kommunikationsgerät zum telefonieren, faxen, funken und orten gehören ebenso zum technischen Repertoire künftiger Cops.

Dienstfahrzeuge bewegen sich nicht mehr nur auf der Straße sondern auch in der Luft. Eine „**Black Box**“ im fliegenden Dienstfahrzeug dient nicht nur als universelles Kommunikationsgerät sondern speichert Standorte und für den Einsatz wichtige Daten. Während einerseits vermutet wurde, dass durch den Einsatz von High Tech die Beamten wieder als Einzelstreifen unterwegs sein werden, stellt ein anderer Schreiber Streifen mit 10 Mann in Aussicht. Hier erhebt sich die Frage, ob damit nicht die Idee von sogenannten „schnellen Eingreiftruppen“ vorausgehen wird.

Die Ausstattung der Dienstfahrzeuge mit Telefon, Fax und PC wird Routine, die Nutzung des Internets für Informationsbeschaffung und Verbrechensbekämpfung ebenfalls. Zur Vorbeu-

gung von Delikten im Straßenverkehr dienen einerseits Sensoren im Fahrzeug, die eine Alkoholisierung oder eine Übermüdung des Lenkers erkennen und notfalls eine Inbetriebnahme verhindern sowie der Bordcomputer, der Geschwindigkeitsüberschreitungen unmöglich macht. Interessanterweise finden sich diese Vorstellungen auch in Aussagen von **Trendforschern zum Thema Verkehrssicherheit**, wie ich weiter unten ausführen werde. Wenn das immer noch nicht genügen sollte, wird der fließende Verkehr vor allem in den Städten mit Video überwacht. Dass diese technischen Möglichkeiten eine Gefahr darstellen können wurde von den Gendarmerieschülern wohl erkannt. So wird der Computer auch als Mittel zum Verbrechen beschrieben, das quasi vom Wohnzimmer aus global begehbar wird.

Die vorbeugende Abnahme von Fingerabdruck und DNA-Proben schon bei der Geburt (!) oder bei Erreichen eines bestimmten Alters, fanden sich ebenso in den Aufsätzen, wie die generelle Identifikation und Kontrolle der Menschen durch Fingerabdruck und DNA-Analyse. Diesen manchmal totalitär anmutenden Vorstellungen einiger Schüler stehen jedoch konkret formulierte Ängste anderer vor einem totalen Überwachungsstaat, vor einem „gläsernen Menschen“, gegenüber. Die gesellschaftliche Entwicklung, speziell im Bereich der Kriminalitätsentwicklung wurde insgesamt negativ gesehen. Ob diese pessimistischen Zukunftsaussichten selbst reflektiert, von Medien oder anderen Autoritäten übernommen oder lediglich ein Signal für die Wichtigkeit der eigenen künftigen Arbeit sind, ging aus den Aufsätzen nicht hervor. Eine **Spaltung der Gesellschaft** in Arme und Reiche (einschließlich Nord - Süd - Wohlstandsgefälle), Alte und Junge (Generationenkonflikt), sowie jene, die mit der neuesten Technik vertraut sind oder von ihr ausgeschlossen, wurde vorhergesehen, einschließlich des entsprechenden Konfliktpotentials.

Ist die Exekutive in Zukunft vor allem damit beschäftigt, den Reichtum und die Wohlhabenden zu schützen?

Steigende Arbeitslosigkeit führt zu Unruhen und Instabilität und zur



Zunahme von Kriminalität und Gewalt. Bandenmäßige Kriminalität wird alltäglich. Mafiose und organisierte Kriminalitätsformen bilden den Schwerpunkt der künftigen Aufgaben.

Der Begriff Wertewandel wurde im negativen Sinn für Entsolidarisierung, ausschließliche Leistungsorientierung, ein Absinken der Hemmschwelle und vermehrte Kritik am Einschreiten der Exekutive verwendet. Eine zunehmende „**Verrechtlichung**“ der Gesellschaft und eine bessere Kenntnis der Rechte durch den Bürger wurden erwartet. Die erste Entwicklung führt zu einer zunehmenden Überlastung der Exekutive, der zweite Trend zu verstärkter Kritik gegenüber deren Arbeit. Die vom Staat zuerkannte Autorität wird nicht mehr genügen. **Das Wort des Gendarmen (Polizisten) ist nicht mehr Gesetz.**

Aus der Erkenntnis, dass die Entwicklung der Gesellschaft die Entwicklung der Exekutive beeinflusst, haben die Gendarmerieschüler eine Reihe von Ideen und Schlagworten für mögliche Reaktionen genannt: **Da, wie schon erwähnt, die zugewiesene Autorität für die Aufgabenerfüllung nicht mehr ausreicht, wird die Bedeutung der fachlichen und psychologischen Ausbildung steigen.** Eine Konzentration auf die Verbrechensbekämpfung (auch präventiv), unter gleichzeitiger Abgabe anderer Aufgabenbereiche (z. B. auch der Verkehrsüberwachung, was zu einer Verbesserung der Beziehung der Bevölkerung zur Exekutive beitragen würde), verbunden mit einer weiteren Spezialisierung wurde erwartet. **Der Allroundgendarmerie gehört der Vergangenheit an.**

Eine technische Anpassung an den jeweiligen letzten Stand wird durch den Standart des Gegenübers (organisierte Kriminalität) erzwungen. Veränderungen in der Arbeitsmethode - Teamarbeit statt Einzelkämpfertum - und Flexibilisierung der Arbeitszeit, wie Teilzeitbeschäftigung, machen auch vor der Exekutive nicht Halt. Entsprechend einem Trend in der Wirtschaft zu immer größeren Einheiten, schien auch bei den Schülern die Meinung zu bestehen, dass mit zentralisierten Einheiten die Aufgaben besser zu bewältigen sein werden. Die Überlegungen reichten dabei von der Schaffung größerer Dienststellen, einer

Übernahme der Gemeindegewächsen und sonstigen Aufsichtsorgane durch die Gendarmerie, über eine Zusammenlegung von Sicherheitswache und Gendarmerie, internationaler Zusammenarbeit und „Vernetzung“ der nationalen Polizeien bis zum Schlagwort „Ein Europa - eine Polizei“, wobei diese **Europapolizei** als Pendant zum amerikanischen FBI gesehen wurde.

Abschließend noch drei in den Aufsätzen verwendete Formulierungen bzw. Schlagworte, die nicht untergehen sollten:

1. Die Welt wird undurchschaubarer, komplexer. Forschung und Technik, deren Aufgabe auch wäre, die Welt erklärbarer und verständlicher zu machen, wurden als unsichtbare (bedrohliche?) Macht bezeichnet.

2. Die Sorge um die Pension ist bereits vor jenen ein Thema, die erst seit einigen Monaten im Berufsleben standen.

3. Ethik wurde als „neues Modewort“ bezeichnet. Diese Formulierung lässt vermuten, dass es möglicherweise noch nicht zu einer Verinnerlichung des Begriffs Ethik und der damit verbundenen Auswirkungen gekommen ist, sondern Ethik als etwas zeitlich Bedingtes, unter anderen gesellschaftlichen Bedingungen wieder Vorübergehendes und Austauschbares, angesehen wird.

Die Auswahl der eingearbeiteten Schlagworte und deren Verknüpfung sind nicht vollständig. Trotzdem glaube ich, dass die vermittelten Vorstellungen interessant sind. **Es gibt ja nicht eine Zukunft, sondern immer mehrere mögliche Zukünfte. So gesehen ist auch die Zukunft eines Aldous Huxley möglich.**

Als Ergänzung zu den oben zusammengefassten Meinungen der Gendarmerieschüler habe ich in der Folge einige Aussagen und Visionen von Trendforschern zum Thema **Kriminalität und Verkehrsentwicklung** zusammengefasst. Trendforschung ist im Trend. Die Bandbreite reicht dabei von Schreckensvisionen a la George Orwells „Big Brother“ bis zur Vision einer gefängnislosen, perfekten, heilen Gesellschaft. Die von mir verwendeten Zitate stammen einerseits aus dem Buch „**Trends 2015**“ von **Gerd Gerken und Michael A. Konitzer**, sowie aus einer Sonder-

beilage der **Salzburger Nachrichten** vom 31.12.1999, mit dem Titel „**Visionen 2030**“.

Was Kriminalität und Straßenverkehr betrifft, könnte die Zukunft in 30 bis 40 Jahren demnach so aussehen: Der Wohlstand hat sich gefestigt, jeder der arbeiten will, hat Arbeit, wer nicht arbeiten kann landet im sozialen Netz. Die Kriminalität ist auf einem Tiefststand, die Aufklärungsrate enorm hoch. Das Gesundheitssystem ist perfekt. Die durchschnittliche Lebenserwartung eines im Jahre 2030 Geborenen liegt inzwischen bei etwa 120 Jahren. Möglich gemacht haben dies die verkürzte Arbeitszeit, ein umfangreiches Freizeit- und Sportangebot, eine umfassende medizinische Betreuung, die den geringsten Mangel sofort erkennt und beseitigt, sowie neue Techniken der Organverpflanzung und Züchtung künstlicher Ersatzorgane. Für den kostbaren Nachwuchs gibt es flächendeckend Betreuungsplätze. Das Bildungssystem fördert jede erkennbare Begabung.

Die Politik ist nur mehr ein demokratischer Restposten. **Tatsächlich regiert der Markt: absolut und global.** Der Preis, den die Menschen für Wohlstand, Bequemlichkeit, Sicherheit und Vergnügen zahlen ist hoch: lebenslange und lückenlose Überwachung (siehe A. Huxley). Angesichts des Umfangs dieser totalen Kontrolle erscheinen die Diskussionen am Ende des 20. Jahrhunderts über „Lauschangriff“ und „Rasterfahndung“ als Liebhaberei einiger verschrobener Datenschützer. Politik und Wirtschaft haben sich mit dem Argument: „Wer nichts zu verbergen hat, kann auch nichts dagegen haben“, auch hier durchgesetzt. Jedem Neugeborenen wird ein mikroskopisch kleiner Chip (sogenannte Neurochips werden bereits jetzt getestet) mit Peilsender im Bereich der Halswirbelsäule eingepflanzt, der direkt mit dem Zentralnervensystem verbunden ist. Keine Bewegung entgeht der zentralen staatlichen Überwachung, keine Information bleibt ungenutzt. Arbeitskraft und Kaufkraft werden optimal genutzt. Jeder Diebstahl, jeder Überfall, jede Gewalttat kann sofort geklärt werden. Jeder Betrug wird entdeckt, weil jede Kontobewegung verfolgt und automatisch mit dem offiziellen Einkommen verglichen wird. Eigentumsdelikte wer-

den mit empfindlichen Einkommensverlusten und einem erweiterten Hausarrest geahndet. Erweiterter Hausarrest könnte etwa bedeuten, dass dem Delinquenten ein gewisser Aktionsradius zugewiesen wird. Sobald er diesen verlässt wird über den Mikrochip ein Impuls in das Gehirn übertragen, der die Person innerhalb kürzester Zeit bewegungsunfähig macht, sodass eine Eingreifgruppe den Ausreißer nur mehr abzuholen braucht. Gewaltdelikte werden noch mit Gefängnis bestraft. Rache geht vor Resozialisierung. Unter menschenunwürdigen Verhältnissen müssen die Gefangenen im Extremfall bis zum Lebensende bis zum Doppelten des normalen Arbeitspensums leisten. Wer sich dem System undankbar erweist muss eben mit schweren Konsequenzen rechnen.

Da das Durchschnittsalter der Verkehrsteilnehmer angestiegen ist und der Anteil der risikofreudigen sowie unfallträchtigen Gruppe der 18 bis 25 jährigen Verkehrsteilnehmer abgenommen hat, müssten für die Straßenaufsichtsorgane goldene Zeiten anbrechen. Doch halt: um neue Wählerschichten zu bewerben, haben die Politiker bereits im Jahre 2020 den Führerschein ab 14 eingeführt! Damit diese neue Entwicklung nicht zum befürchteten Verkehrschaos führt, **werden drastische Einschränkungen** vorgenommen. Jedem Autobesitzer wird eine monatliche maximale Quote an Fahrkilometern zugewiesen, die sich aus seinem Arbeitsweg und einer durchschnittlichen Fahrzeit für Urlaubsreisen, Besuche von Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten ergibt. Die Abbuchung der gefahrenen Kilometer geschieht bei jedem Durchfahren durch einen Mautbogen, der sich in regelmäßigen Abständen über die Straße spannt. Gleichzeitig wird damit auch **die monatlich fällige Straßenbenützungsgeldabgabe (Straßenmaut)** vom Konto abgebucht. Ist das zugewiesene Kilometerkontingent erschöpft, wird jede weitere Ausfahrt zum Luxus trip. Die Kosten für die individuelle Mobilität, die im Vergleich zum Jahr 2000 ohnedies schon 3 bis 4 Mal höher sind, steigen dann noch einmal um das Doppelte. Theoretisch geht Autofahren im Jahre 2030 vollautomatisch vor sich. Autos fahren mit Strom-, Brennstoffzellen-, Erdgas- oder Hybridan-

trieb und sind vollgestopft mit Elektronik. Die Suche nach dem schnellsten Weg zum Ziel übernimmt eine Verkehrsleitzentrale, die nach Eingabe von Ausgangs- und Zielort die gegenwärtig günstigste Fahrtroute in das Farbdisplay des Bordcomputers einspielt. Ein Lenkrad ist überflüssig. Ein Bedienungshebel, ähnlich dem „Joystick“ dient dazu, das Fahrzeug zu lenken, zu beschleunigen, abzubremesen, den eingebauten Bildschirm zu bedienen und mit der Außenwelt zu kommunizieren. Autodiebstahl ist unmöglich, weil erstens das Öffnen der Zentralverriegelung nur durch Fingerabdruck funktioniert und zweitens ein Sensor im Wageninneren den Besitzer an verschiedenen Kriterien wie Gewicht, Haar- und Augenfarbe und Stimme erkennt. Der Motor startet nur, wenn eine 100 %ige Erkennung erfolgt ist. Ein anderer Sensor registriert die geringste Ausdünstung von Alkohol, sei es über die Haut oder über die Atemluft und blockiert ebenfalls sofort die Zündung.

Unfälle sind weitgehend durch kontrollierende Technik unmöglich gemacht worden. Elektronik verhindert sowohl ein Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeiten als auch ein zu nahes Auffahren auf den Vordermann. Ein Überholen bei Gegenverkehr ist ebenfalls nicht mehr möglich, weil eine Minikamera am Dach des Fahrzeuges vorausschaut und die Daten über Verkehrsdichte, Geschwindigkeit und Gegenverkehr in den Bordrechner überträgt, der in einer Zehntelsekunde entscheidet, ob ein Überholvorgang zugelassen wird, oder ob der „Joy Stick“ für die Beschleunigung gesperrt wird. Der Staat hat sich aus Kosten- und Imagegründen völlig aus dem Straßenverkehr zurückgezogen. Einerseits waren die Kosten des Straßenverkehrs nicht mehr zu finanzieren, andererseits waren die Politiker nicht bereit den Wählern die tatsächlichen Kosten aufzubürden. Statt einer staatlichen Straßen- und Verkehrsverwaltung, die im Grunde nur die Verkehrsprobleme verwaltete, werden große Teile der Verkehrswirtschaft ins freie Feld der Wirtschaft übertragen. Anmerkung: Im Jahre 2002 wurde bereits über die (echte) Privatisierung von Teilen des Autobahnnetzes diskutiert. Die bishe-

rigen Modelle mit ASFINAG und ÖSAG sind ja nur Maßnahmen zur Budgetbeschönigung. Das dazugehörige Schlagwort lautet: **Pay Traffic.** Private Betreibergesellschaften besitzen Straßen, Parksyste me und Verkehrsmittel und lassen sich deren Nutzung bezahlen. Man mietet sich zum Beispiel mittels Kreditkarte ein Auto und bezahlt nur die gefahrenen Kilometer. Vom Straßenbau (das bestehende Netz wurde wesentlich komfortabler gemacht) über die Leitung des Verkehrs, die Einhebung der Benützungsgelder und die in geringem Umfang noch notwendige Bestrafung von Verkehrsübertretern wird alles von einer Gesellschaft geführt, der neben Versicherungen und Banken auch Autofahrerklubs, Automobilhersteller, Straßenbauunternehmen und einige private Investoren angehören.

Bleibt die Frage zu klären, welche Funktionen dann Polizeiorgane noch haben werden. Wird es tatsächlich so, dass die Hauptaufgabe staatlicher Polizeiarbeit dann in der Analyse möglicher Störungsquellen liegen wird und eine relativ kleine Truppe unangreifbarer und roboterhafter „Superbullen“ a la Huxley als schnelle Eingreiftruppe die „schmutzige“ Arbeit erledigt?

Da ein einheitlich hoher Lebensstandard auf der ganzen Welt auch in 3 oder 4 Jahrzehnten nicht zu erwarten ist, ja die Kluft zwischen 1. und 3. Welt möglicherweise noch größer wird, könnte ein Aufgabengebiet der international vernetzten Polizeieinheiten darin bestehen, das Untergraben der Strukturen der 1. Welt durch kriminelle Organisationen der 3. Welt zu verhindern.

Es ist möglich, dass dieser Ausblick bei Ihnen Unbehagen, Furcht ja sogar Entsetzen ausgelöst hat. Es wird wahrscheinlich auch nicht viele geben, die diese Zukunft herbeisehen.

Entscheidend wird aber nicht das Ausmaß unserer Furcht sein, sondern das Ausmaß der Verantwortung, das jeder einzelne für die Zukunft zu übernehmen bereit ist.

Auch wenn **Albert Einstein** einmal gesagt hat: „Ich befasse mich nicht mit der Zukunft, sie kommt früh genug“, ist es doch faszinierend, einen Blick in mögliche Zukünfte zu tun.



Presse und Gendarmerie

von Herbert Humer

Die Presse wird oftmals als die „vierte (größte ?) Gewalt“ im Staat bezeichnet. Der Ausdruck soll vermitteln, dass es neben den Einrichtungen der Gewaltenteilung (Legislative, Judikatur und Exekutive) noch eine „Macht“ gibt, die die öffentliche Meinung beeinflusst und die einen Einfluss ausübt. Das Thema ist zu komplex, um schnell - oder überhaupt - zu einem Ergebnis „gut“ oder „schlecht“ zu kommen. Es gibt viele Gründe für die Notwendigkeit der Medienberichterstattung. Es gibt aber auch viele Beispiele, die die Nachteile dieses Phänomens deutlich machen. Vielfach sind es Gendarmeriebeamte, die bei einem Ereignis zuerst unmittelbaren Kontakt zu Medienvertretern haben. Sicherlich ist es zu einfach, die Kriminal (Presse)-Berichterstattung nur auf das Ökonomische zu reduzieren. Denn der Drang zur medialen Vermittlung von grausigen und merkwürdigen Straftaten ist urbildlich. Schon die Bänkelsänger alter Zeiten wussten dies und verbreiteten im Land Gruselgeschichten, die sich tatsächlich oder so ähnlich zugetragen hatten. In letzter Zeit wird jedoch weniger über das einträgliche Geschäft gesprochen, das mit der Kriminalberichterstattung ohne Zweifel zu erzielen ist, sondern es wird der Einfluss der Medien auf das Strafverfahren problematisiert. Kriminalisten, Staatsanwälte, Rechtsanwälte und Richter fragen sich gleichermaßen inwiefern die

Medienberichterstattung Einfluss auf die Ermittlungen und später auf das Strafverfahren hat. Für gesicherte Antworten auf diese Frage ist bislang nicht genug einschlägige Forschung betrieben worden. Auswirkungen der Presseberichterstattung auf den Ausgang von Strafverfahren sind nicht belegt. Dennoch: Die Gefahr „öffentlicher Vorverurteilungen“ ist gegeben. Ein leiser Verdacht klingt an: Es ist alles drastischer, ungenauer und direkter geworden. Die Quote bzw. die Auflage sind das Maß aller Dinge, dem hat sich (fast) alles unterzuordnen. Mit der Beachtung der Erlassvorgaben des BMI wird der Unschuldsvermutung, dem Persönlichkeitsrecht und dem Datenschutz ausreichend Rechnung getragen, wobei es auch bei sorgfältigster Abwägung zu gegensätzlichen Auffassungen kommen kann. Wie aber sieht die reale, praktische Seite aus: Fast täglich lesen wir in Zeitungen und Boulevardblättern die Namen und den Beruf von Betroffenen und in den Fernsehnachrichten sehen wir Bilder, die eine einwandfreie Identifizierung des Tatverdächtigen zulassen. Natürlich fragt man sich, wer liefert die Daten (die Fotos)?

Es ist kein Einzelfall, dass vor dem Eintreffen der erhebenden Gendarmeriebeamten am Tatort schon Medienvertreter anwesend sind. Dabei laufen die Informationen zur Presse über die Möglichkeit des Abhörens der Funkgespräche bis über Informanten innerhalb des Exekutivkörpers. Aber auch Nachbarn verständigen Journalisten und

auch Mitarbeiter von Rettungs- und Hilfsdiensten sind nicht immer verschwiegen. Die technischen Kommunikationsmittel wie Fax und E-Mail werden vermehrt genutzt, um Anzeigen auch den Medien zu übermitteln, so dass diese zumeist von den Anschuldigungen früher erfahren als die Gendarmerie bzw. Staatsanwaltschaft. Veröffentlicht werden dann die Vwürfe - ohne Zutun der Gendarmerie - so, wie sie der vermeintlich Geschädigte gegenüber dem Beschuldigten formuliert hat. Gendarmerie bzw. Staatsanwaltschaft können der Presse zumeist nur den Eingang dieser Anzeige bestätigen und auf die Aufnahme von Ermittlungen verweisen. Am Tatort geben sich die Medienvertreter mit dem, was der Gendarmeriebeamte sagt, in der Regel nicht zufrieden. Denn dieser kann am Beginn seiner Erhebungstätigkeit erfahrungsgemäß noch nichts zum Tatverdächtigen, zum Verlauf der Tat oder zum Motiv sagen. Eine erste kurze Sachverhaltschilderung (eine fiktive Annahme), dass z.B. in der Wohnung eine tote Frau und ein totes Kind gefunden wurden, reicht ihnen nicht aus. Deshalb wird bei Nachbarn recherchiert, die gegenüber den „Reportern“ häufig recht auskunftsfreudig sind. Da wird dann auch sogleich ein Foto vom letzten Gartenfest oder einem anderen Anlass übergeben, welches die beiden Toten zu Lebzeiten zeigt. Zeitgleich werden Verdächtigungen ausgesprochen und über das Motiv spekuliert. Hat der Gendarmeriebeamte einen guten Kontakt zu den Medienvertretern - und das sollte in der Regel zur örtlichen Presse der Fall sein - dann wird er mit dem Recherchierten konfrontiert und kann,

wenn nötig, das Wesentliche richtigstellen. Wird die Tat schnell aufgeklärt, dann erübrigen sich im Allgemeinen die Mutmaßungen und spekulativen Anfragen der Presse. Ist dies nicht der Fall, wird der Erhebende täglich mit Anfragen „bombardiert“, die etwa wie folgt lauten:

- Wer ist der Täter?
- Wie ist sein Name, wo war er wohnhaft?
- Mit was und wie hat er den Mord begangen?
- Ist der Täter in Haft oder noch flüchtig?
- Bei Tatverdacht (Gatte/Vater): War er ein liebevoller Vater gewesen?
- Hatte er eine Freundin?
- Bei Tatverdacht (Gatte): War er schon des öfteren gegenüber seiner Frau gewalttätig?

Und dabei haben die Reporter (Journalisten) das teilweise schon von befragten Bürgerinnen und Bürgern erfahren, wollen es häufig nur noch bestätigt wissen. Dem erhebenden Organ (Gendarmeriebeamten) wiederum liegen diese Erkenntnisse noch gar nicht vor, weil er diese Zeugen aus Zeitgründen noch nicht vernommen hat. Und am nächsten Tag sind in der Presse Verdächtigungen zu lesen. Mutmaßungen oder auch die Namensnennung des Tatverdächtigen. Dadurch entsteht beim Leser der Eindruck alles Geschriebene sei offizielle Verlautbarung der Gendarmerie. Verweigert man sich aus noch so guten, nachvollziehbaren Gründen der Presse, so kann es passieren, dass man sich deshalb bei der Pressestelle des Landesgendarmeriekommandos oder gar im Bundesmini-

sterium für Inneres beschwert. Natürlich möchte man dort keinen „Ärger“ mit der Presse (wer will schon eine schlechte Presse). Was bleibt also zu tun, um den Teufelskreis zu durchbrechen, das heißt, dem Persönlichkeitsrecht, der Unschuldsvermutung und dem Datenschutz zu seinem Recht zu verhelfen? Es darf auch nicht unterschlagen werden, dass durch die Presseveröffentlichungen zahlreiche Straftaten aufgeklärt, der gesamte Straftatenkomplex ermittelt werden konnte, weil sich wichtige Zeugen auf Grund der Berichterstattung meldeten.

Der Pressekodex liefert einen wichtigen Ansatz, um in der Kriminalitätsberichterstattung die Balance zwischen dem Anspruch der Medien auf der einen Seite und den Interessen der Betroffenen auf der anderen Seite zu wahren. Bis zu einer rechtskräftigen gerichtlichen Verurteilung gilt die Unschuldsvermutung, auch im Falle eines Geständnisses. Auch wenn eine Täterschaft für die Öffentlichkeit offenkundig ist, darf der Betroffene bis dahin

nicht als Schuldiger im Sinne eines Urteilspruches hingestellt werden. Vorverurteilende Darstellungen und Behauptungen verstoßen gegen den verfassungsrechtlichen Schutz der Menschenwürde, der uneingeschränkt auch für Straftäter gilt. Bei der

Beschaffung von personenbezogenen Daten, Nachrichten, Informationen und Bildern dürfen keine unlauteren Methoden angewandt werden, wie z.B. Druck, Einschüchterung, Ausnützen einer emotionalen Stresssituation, gemeine Abhörgeräte.

Resümee: Ziel der Berichterstattung darf in einem Rechtsstaat nicht eine soziale Zusatzbestrafung Verurteilter mit Hilfe eines „Medien-Prangers“ sein. Daher ist zwischen Verdacht und erwiesener Schuld in der Sprache der Berichterstattung deutlich zu unterscheiden.

Werden die Grundsätze des Ehrenkodex befolgt, so müssten diese recht gut gegen vorverurteilende oder den Persönlichkeitsschutz verletzende Veröffentlichungen wirken.

Die Erfüllung der damit verbundenen Sorgfaltspflichten ist Teil der großen Verantwortung der Presse und damit ein unverzichtbarer Teil gemeinsamen Ziels, das rechtsstaatlich-demokratische System lebendig zu halten.

ROSENBAUER-
WORLD CLASS
TECHNOLOGY

 rosenbauer

A-4060 Leonding,
Paschinger Straße 90
Tel: 0732/6794-0
Fax: 0732/6794-84
Email: rbi@rosenbauer.com
www.rosenbauer.com



www.starzinger.at

 **FRANKENMARKTER**
Mineralwasser



... für Spritzer, Sport und Babynahrung

Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Lüftungsanlagen

Josef WINZER

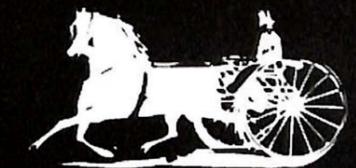
Gesellschaft m.b.H. & Co.KG

4880 ST. GEORGEN I. ATTERGAU

Bambergerstraße 21

Telefon 07667 / 6427 / 8592

Fax 07667 / 64271


Café
Lafayette

4820 BAD ISCHL

KAISER-FRANZ-JOSEPH-STRASSE 9

TELEFON 06132/23045



Fettzellen können um mehr als das Tausendfache anschwellen

Schwimmreifen beschleunigt „Untergang“

von Bernd Stracke

Auch als „Metabolisches Syndrom“ bezeichnen Mediziner die im Volksmund „Schwimmreifen“ oder „Gössermuskel“ genannte androide Fettsucht, die vor allem Männer geißelt. Doch der Schwimmreifen ist kein Rettungsring, sondern beschleunigt paradoxerweise den „Untergang“ des Mannes.

Reichlich Fett um die Leibesmitte - das kann ins Auge gehen. Denn Bluthochdruck und andere Gesundheitsrisiken sind oft direkt auf den „männlichen Schwimmreifen“ zurückzuführen. Und manche Männer müssen lebenslang um ihre „Linie“ kämpfen, weil teils Veranlagung und teils Umwelteinflüsse leibesmittige Probleme verursachen.

Der Feind heißt Fett

Die Zahl der Fettzellen wird - so der Vorstand der Innsbrucker Universitätsklinik für Innere Medizin, Univ.-Prof. Dr. Josef Patsch - in den ersten Lebensjahren, möglicherweise aber schon in der Gebärmutter, festgelegt. Fettzellen sind in der Lage, soviel Fett zu speichern, dass sie um mehr als das Tausendfache (!) anschwellen können. Patsch: „Das geht so weit, dass der Zellkern in einer solchen Zelle kaum noch erkennbar ist. Trotzdem ist die Zelle lebensfähig und stirbt nicht vorzeitig ab, sie ist dafür gebaut.“ Das Fett in den Eingeweidenetzen, auch Bauchfett genannt, ist Speicherfett. Patsch: „Wenn dieses Fett in den Körper abgegeben wird, entstehen freie Fettsäuren, die ihrerseits rasch in die Leber gehen und für das Entstehen hoher Triglyceride und hohen schlechten Cholesterins verantwortlich sind.“ Schwimmreifen-Fett wird von der Medizin auch deshalb für gefährlicher als das beispielsweise in den Oberschenkeln geparkte Fett eingestuft,



weil es „körpergeografisch“ nahe an der Leber liegt, während die aus „zentrumfern“ Fettzellen stammenden Schadstoffe vorwiegend „außen“ zirkulieren.

Doch was tun? Bei der manchmal propagierten medikamentösen Verabreichung von Hormonen verschiebt sich zwar das Kräfteverhältnis zugunsten der Muskelmasse, aber der Gesundheit ist damit noch nicht gedient. Natürlicher Muskelaufbau ist da schon wünschenswerter, weil körperliche Betätigung zugleich auch den Knochenaufbau stabilisiert und die Lebensstimmung hebt. Allerdings warnt Patsch vor übertriebenen Hoffnungen: „Man müsste schon sehr lange joggen, um eine Portion Pommes Frites zu verbrennen“. So mancher Mann wird daher an fettarmer Ernährung und verstärktem Umsteigen auf Speisen mit komplexen Kohlenhydraten wie Vollkornbrot und Kartoffeln nicht vorbeikommen.

„Tödliches Quartett“

Die Vorbeugung gegen das Entstehen des Schwimmreifens und der Kampf gegen bereits vorhandene Fettansätze lohnt aber gleich mehrfach. Patsch: „Wer hier Disziplin übt, bekommt ein ganzes Bündel an Risiko-

faktoren in den Griff und hält nicht nur das in sich kausal zusammenhängende „tödliche Quartett“ (Gefäßkrankungen, Herzinfarkt, Bluthochdruck, Diabetes) in Schach, sondern reduziert - auch deutlich die Gefahr von Krebserkrankungen, speziell im Brust-, Darm- und Prostatabereich.“

Ein kleines Trostpflaster für Männer hat Patsch auch noch parat: „Ab der Menopause bekommen auch manche Damen Probleme mit dem Schwimmreifen.“

Kommentar

„Am einfachsten und aussagestärksten ist die Messung des Bauchumfangs. Jeder Zentimeter, um den man den Gürtel enger schnallen kann, senkt die Gefäßkrankungs- und Diabetesrisiken um fünf Prozent und verbessert entsprechend die Lebenserwartung.“

Univ.-Prof. Dr. Josef Patsch

Vorstand der Innsbrucker Universitätsklinik für Innere Medizin

Landesgendarmeriekommando ehrt erfolgreiche Sportler

von M. Ahrer

Bei den Bundesmeisterschaften 2002 im Burgenland hatten die Sportler des Gendarmeriesportvereines OÖ den ersten Platz in der Medaillenwertung errungen, am 17. Jänner wurden die Bundesmeister und Bundessieger vom Landesgendarmeriekommandanten Bdgr Manfred Schmidbauer geehrt. Nach der Begrüßung durch den Obmann des GSV Oberösterreich Mjr Robert Hasenauer ging Bdgr Schmidbauer auf die Bedeutung des Sports in der Gendarmerie ein. In einer Zeit, in der Fußstreifen der Vergangenheit angehören und sich der Großteil der Dienstzeit im Sitzen, sei es im Streifenwagen oder in der Kanzlei, abspielt, ist vernünftig betriebener Sport wichtiger denn je. Nicht nur der einzelne Beamte profitiert davon, auch der Dienstgeber zieht aus gesunden und fitten Bediensteten seinen Nutzen. Ein Überhandnehmen von Erkrankungen des Bewegungsapparates und des Herz-Kreislaufsystems kann nur durch ausreichende Bewegung und vernünftige Ernährung gestoppt werden. Die Lei-



V.l.n.r.: Robert Hasenauer, Wolfgang Zieher, Leo Dietrich, Klaus Scherleiter und Bdgr Manfred Schmidbauer.



LGKdt überreicht KontrInsp Karl Mayrhofer die Ehrenurkunde.



RevInsp Bruno Hofstätter

stungssportler des GSV OÖ sind Vorbilder für viele Kollegen und animieren dazu, selbst Sport zu betreiben. Aber auch die Funktionäre des GSV sind wesentliche Faktoren für einen erfolgreichen Sportbetrieb. Ihnen gebührt



RevInsp Peter Pichler bei der Überreichung der Ehrenurkunde.

daher vollste Anerkennung für ihre unbezahlbaren Leistungen. Ohne sie könnten zum Beispiel auch keine Veranstaltungen organisiert werden. Einer der in der Gendarmerie Oberösterreich bekanntesten und beliebtesten Sportfunktionäre ist Karl Mayrhofer. Obwohl er seit kurzem in Pension ist, stellt er sich für die Vorbereitungen der Bundesmeisterschaften zur Verfügung, und steht auch mit Rat und Tat zur Verfügung wenn im Kommando Sportakte zu erledigen sind, nachdem in der neuen OGO-LGK der Dienstsport in keinem Fachbereich zu finden ist. Bgdr Schmidbauer appellierte angesichts der bevor-

stehenden Gendarmerie Bundesmeisterschaften in Oberösterreich an alle Funktionäre, zum Gelingen dieser Großveranstaltung beizutragen. Die Bundesmeisterschaften 2003 sollen wieder ein Aushängeschild für den GSVOÖ und auch für das Landesgendarmeriekommando werden. Hptm Andreas Pils, der vor kurzem in das Kabinett des Bundesministers berufen wurde, gab bekannt, dass er unter anderem auch für den Sport in der Gendarmerie zuständig sei und versuchen werde, sinnvolle Lösungen für den Dienst- und Vereinssport zu finden.

v.l.n.r.: Robert Hasenauer, Horst Kerschbaumer, Josef Kepplinger, Gunter Nußbaumer, Gottfried Post, Bgdr Schmidbauer



Aktives
Vorchdorf

ERLEBNISBAD

Geöffnet:
Mitte Mai - September von 10-20 Uhr
je nach Witterung

- geheiztes Wasser
- Wasserpilz
- 44-Meter-Rutsche
- 3 Becken
- 1 u. 3 Meter Brett
- Buffet
- Kinderspielgeräte
- Tischtennis
- Fußballautomat

STURMBAUER
Aichbergstraße 31 - A-4060 Leonding

Service für KANAL und ABFALL

- Kanal- u. Abflußreinigung
- Kanal-TV- u. Dichtheitskontrolle
- Grubendienst
- Öltankreinigung
- Abscheiderreinigung/-wartung

www.sturmbauer.at **Wochenend NOTDIENST!**

0732 **78 1000**

ABFLUSS ODER KANAL VERSTOPFT?

Sektion Schießen Das Sportgewehr

von Horst Kerschbaumer

In der Ausgabe 1/2002 der OÖ Gendarmeriezeitung wurden die Schießbewerbe für Sportpistolen vorgestellt. Das sportliche Gewehrschießen soll deshalb nicht zu kurz kommen.

Die wesentlichsten Unterschiede vorweg: Gewehre sind groß und schwer, die mitzuführende Ausrüstung vielseitig. Die Schießkleidung wirkt gegenüber der saloppen Kluft der Pistolenschützen unförmig, unbequem und übt an heißen Tagen die Wirkung eines Brutkastens aus. Dennoch besitzt das Gewehrschießen mehr Aktive als das Schießen mit den sogenannten Kurzwaffen. Die Auf- und Anlagepunkte der Waffe am Körper vermehren die guten Treffer und damit die Zufriedenheit. Das Gewehrschießen eröffnet dem Schützen größere Erfolgchancen, ob auf 10, 50, 100 und 300 Meter sowie in den Anschlägen liegend, stehend und kniend.

Die Entscheidung darüber, ob man Luftgewehr, Zimmerstutzen, Scheibengewehr, KK-Gewehr oder gar Freigewehr schießt, hängt von den örtlichen Möglichkeiten ab. Besitzt der Verein nur einen 10-Meter-Schießstand und gibt es auch in der näheren Umgebung keine

50-Meter-Anlage, wird es schwer fallen, den Weg in die nationale Elite der Dreistellungsschützen zu beschreiten. Die Wahl der Waffenart hängt außerdem vom Geldbeutel ab. Die Preise der Gewehre sind unterschiedlich, die immer wiederkehrenden Ausgaben für Munition werden gleichfalls die Entscheidung mitbestimmen.

Das Schießen mit dem Freigewehr 300 m wird wohl meist daran scheitern,



weil es an Schießbahnen dieser Distanz fehlt.

Schießstände für Luftgewehr 10 Meter dagegen gibt es heute in vielen Orten. Deshalb werden die ersten Versuche meist mit dem Luftgewehr unternommen und es gibt eigenes, weitgehend auf das Luftgewehr abgestimmtes Training, sei es „trocken“ oder „scharf“.

Die meisten Bewerbe werden im stehenden Anschlag geschossen. Dementsprechend konzentriert sich auch die Vorbereitung auf den Stehendanschlag. Das ist außerdem nötig, weil in den Dreistellungskämpfen die Stehendleistung insofern von besonderer Bedeutung ist, da hier die Ringzahlen weiter



Vergleichsschießen GSVOÖ - GSV Salzburg

• Anfänger dürfen mit dem Luftgewehr auch aufgelegt schießen.

als beim Liegend- und Kniendschießen auseinanderliegen und somit die Qualität des Gesamtergebnisses weitgehend von der Stehendringzahl bestimmt wird.

Seit Beginn der Saison 1969 wird der Dreistellungskampf in der Reihenfolge liegend, stehend, kniend bestritten, nachdem bis dahin seit den Anfängen des sportlichen Schießens das Stehendpensum den Abschluss bildete. Motiv für diese Änderung war die von den Medizinern nachgewiesene Tatsache, dass der Kniendanschlag bei längeren Schussprogrammen zu Verkrampfungen und Blutstauungen führen kann und es deshalb ratsam sei, diese körperliche Beanspruchung nicht mitten im Schussprogramm zu bestreiten. Das



Franz Mairinger stehend mit der MP88.

Kniendschießen erfordert eine intensive Schulung, wenngleich bei gekonnter Ausführung in diesem Anschlag sehr hohe Ergebnisse zu erzielen sind.

Allgemein gelten für die verschiedenen Arten des Gewehrschießens die gleichen Gesetze. Wer sie beherrscht, wird nach einer Zeit der Anpassung in der Lage sein, mit allen Waffen und auf alle Distanzen zufriedenstellende Leistungen zu erreichen.

Das bezieht sich sowohl für die Umstellung von Luftgewehr 10 m auf Kleinkaliber 50 m als auch auf Freigewehr 300 m. Es bezieht sich ebenso für den Wechsel von geschlossenen Luftgewehr-Schießanlagen mit künstlichem, stets gleichbleibendem Licht und auf freien Schießständen mit ständig wechselnden Licht- und Windverhältnissen.



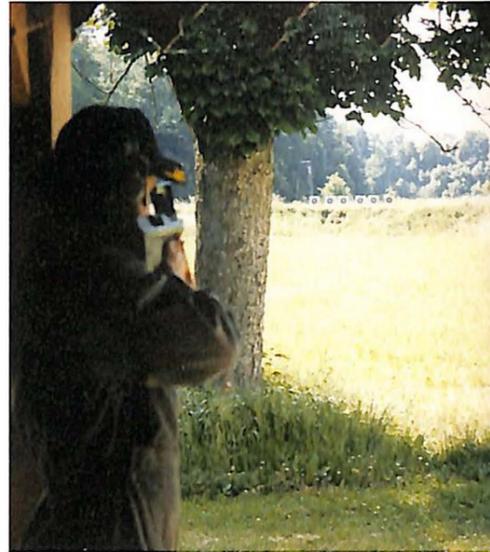
Erwin Hochrieser im Stehendbewerb.

Die Waffe

Wichtigstes Sportgerät des Schützen ist die Waffe. Die eigene Waffe. Mit dem Vereinsgewehr lassen sich zwar die Anfänge ergründen. Doch erst der persönliche Besitz eines solchen Sportgerätes bewirkt das vertraut sein mit ihm. Änderungen, den persönlichen Wünschen entsprechend, lassen Schütze und Sportwaffe miteinander verwachsen. Das eigene Gewehr versetzt seinen Besitzer außerdem in die Lage, zu Hause „trocken“ zu trainieren: den Anschlag, das Halten, den Zielvorgang, das Atmen, das Abziehen und das Nachhalten.

Zubehör, Hilfsmittel

Der Betrag, den der Schütze zusätzlich auf den Tisch des Waffenhändlers blättern müsste, um komplett ausgerüstet zu sein, kann mehr ausmachen als der Preis für das Gewehr. Nicht jedes dieser Hilfsmittel bedeutet eine unbe-

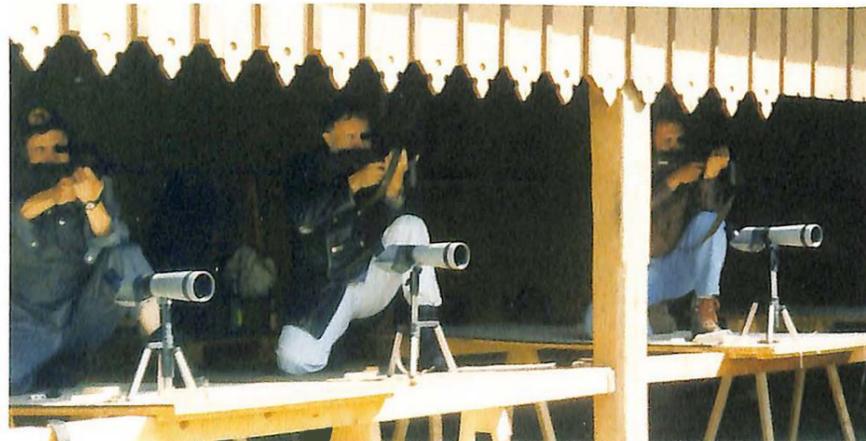


Training am Schießplatz.

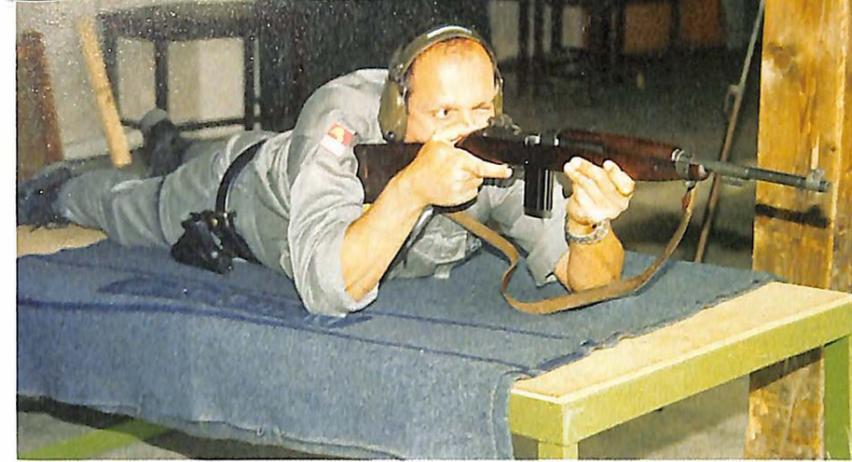
dingte Notwendigkeit, denn viele von ihnen sind komfortable Zutaten wie die Extras bei Kraftfahrzeugen. Und doch besitzen sie alle eine Gemeinsamkeit: eine in diesem Sport nicht zu unterschätzende psychologische Bedeutung. Nachstehende Liste, die nicht einmal Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, enthält ebenso Ausrüstungsgegenstände wie Hilfsmittel. Kein fortgeschrittener Schütze würde z.B. ohne Schießjacke und -handschuhe sowie -riemen (für Liegend- und Kniendanschlag) und Kniendrolle antreten. Die Schießbrille, das Futteral und einige andere Artikel zählen gleichfalls zur selbstverständlichen Ausrüstung.

Für Gewehrscützen werden angeboten:

Schießjacke, Schießhose, Schießschuhe, Schießhandschuh, Schießmütze, Schießbrille, Schießriemen, Ellenbogenschützer, Kniendrolle, Spezialpatro-



GSV-Kadertraining knieend.



Waffenmeister Günther Daucher liegend mit einem Karabiner M1

50 m Gewehr Dreistellung, 3x20 Schuss liegend, stehend, knieend

Bei den Gendarmerie-Bundesmeisterschaften wird der Gewehrbewerb mit der zugewiesenen MPi88 geschossen und zwar das 3-Stellungs-Match auf 50 oder 100 Meter – je nach verfügbarer Anlage. Die Schützen müssen die insgesamt zwölf zu schießenden Fünfer-Serien zu je einem Drittel liegend, stehend und knieend abgeben und zwar liegend in einer Minute, stehend in drei Minuten und knieend in zwei Minuten pro Serie. Die OÖ MP-Schützen haben sich auch für den heurigen Heimbewerb einiges vorgenommen und von ihren Trainern Franz Mairinger und Franz Hager den Auftrag bekommen, ausschließlich den Zehner ins Visier zu nehmen.

nenkasten, Hakenkappe, Handstütze, verstellbarer Riemenbügel, Spezialdiopter, Spezialdiopter-Optik, Iris-Diopterscheibe, Iris-Ringkorn, Farbfilter, Korne (zum Auswechseln), Korntunnel, Korntunnelverlängerung, Adlerauge, Wasserwaage (Libelle), Beobachtungsglas

Intern. Gewehrbewerbe Männer:

10 m Luftgewehr, 60 Schuss stehend
50 m Gewehr liegend, 60 Schuss liegend
50 m Gewehr Dreistellung, 3x40

Schuss, liegend, stehend, knieend mit zusätzlich

getrennter Einzel-Wertung für 40 Schuss stehend und 40 Schuss knieend
300 m Gewehr liegend, 60 Schuss liegend

300 m Standardgewehr, 3x20 Schuss liegend, stehend, knieend

Gewehr Frauen:

10 m Luftgewehr, 40 Schuss stehend
50 m Gewehr liegend, 60 Schuss liegend



FLUGHAFEN LINZ
BLUE DANUBE AIRPORT

Ihr nächster Flughafen zum Abfliegen und Genießen!

Nicht nur viele Österreicher (Einzugs-potential 2 Millionen Menschen) bevorzugen den Flughafen Linz, sondern auch bereits viele Bewohner des Landkreises Passau schätzen die vielen Vorteile des Flughafen Linz – Blue Danube Airport in zunehmendem Maße, wie zum Beispiel:

- * Leichte Erreichbarkeit
- * Überschaubarkeit
- * Kurze Wege

*Landeanflugsystem der Kategorie III B (sicheres Landen ist selbst bei widrigsten Wetterbedingungen - ab einer horizontalen Sichtweite von 50 Meter und einer Vertikalsicht von 0 (!) Meter - garantiert!)

Nicht nur das! Der Flughafen Linz bietet eine breitgefächerte Palette an attraktiven Feriendestinationen sowohl in der Sommer- als auch der Wintersaison. VIA den großen europäischen Drehscheibe-Flughäfen Amsterdam,

Brüssel, Düsseldorf, Frankfurt, Zürich und Wien erreicht man ab Linz 216 Destinationen in die ganze Welt.

Alle Ferienflüge für den Sommer 2003 auf einen Blick:

Ägypten (Sharm El Sheik), Griechenland (Karpathos, Kos, Korfu, Kreta/Chania, Kreta/Heraklion, Rhodos, Saloniki, Samos, Santorin, Zakynthos), NEU: Italien (Sardinien/Tortoli), Kroatien (Brac, Dubrovnik, Split, Zadar), Spanien (Gran Canaria, Ibiza, Mallorca, Teneriffa), Tunesien (Monastir), Türkei (Antalya, Bodrum, Dalaman), Zypern (Paphos).

Sicherheit am Flughafen Linz groß geschrieben

Die neue Anlage zur Kontrolle des Großgepäcks, „HBS“ (Hold Baggage Screening) genannt, wurde am Flughafen Linz installiert und ist bereits voll im Einsatz. Die Räumlichkeiten für die Gesamtanlage wurden schon im Vorfeld geschaffen, sodass der Flughafen Linz als einziger Flughafen Österreichs bereits über eine endgültige Einrichtung verfügt. Mit dieser neuen Anlage erfüllt der Flughafen Linz – Blue Danube Airport die Anforderungen der Internationalen Organisation für Zivilluftfahrt sowie der Europäischen Zivilluftfahrt Konferenz und übernimmt somit eine Vorreiterrolle in puncto Sicherheit.



Bundesminister Dr. Ernst Strasser bei einem Besuch anlässlich der Installation mehrerer Testgeräte zur Großgepäckskontrolle am Flughafen Linz.

Überzeugen Sie sich selbst von den kurzen Gehwegen, den günstigen Parkgebühren (übrigens die günstigsten Parkgebühren im Vergleich zu allen Flughäfen Österreichs), den schnellen Check-in's und den vielen Vorteilspreisen im Travel Value & Duty Free Shop am Flughafen Linz – Blue Danube Airport.

Fordern Sie Ihren Gratis-Flugplan an unter Tel. 07221 600 205 oder informieren Sie sich - sowohl über die Flugzeiten des aktuellen Tages, als auch über die weiteren nachfolgenden 2 Tage und alle Abflüge ex Linz - auf unserer homepage unter www.flughafen-linz.at



Bezirk Freistadt als Rallye-Zentrum

Mjr Christian Schuster, BGK Freistadt

Bereits zu Beginn des neuen Jahres stand der Bezirk Freistadt vom 2.-4. Jänner 2003 wiederum ganz im Zeichen des Motorsports. Nach der erfolgreichen Neuauflage der nostalgischen „Mühlviertler Jännerrallye“ im Jänner des Vorjahres wurde auch heuer wieder bei der „21. IQ-Jännerrallye“ auf 21 Sonderprüfungen und einer Gesamtfahrstrecke von 794 Kilometern quer durch den Bezirk Freistadt um den Sieg gekämpft.

Nach einer Test-Sonderprüfung und der anschließenden feierlichen offiziellen Eröffnung durch Landeshauptmann Dr. Pühringer am Donnerstag ging es für die Rallyepiloten an den beiden folgenden Tagen um wichtige erste Punkte in der heurigen Staats- und Europameisterschaft.

Obwohl in diesem Jahr den Veranstaltern der ersehnte Schnee leider versagt blieb, kämpften bekannte Ral-

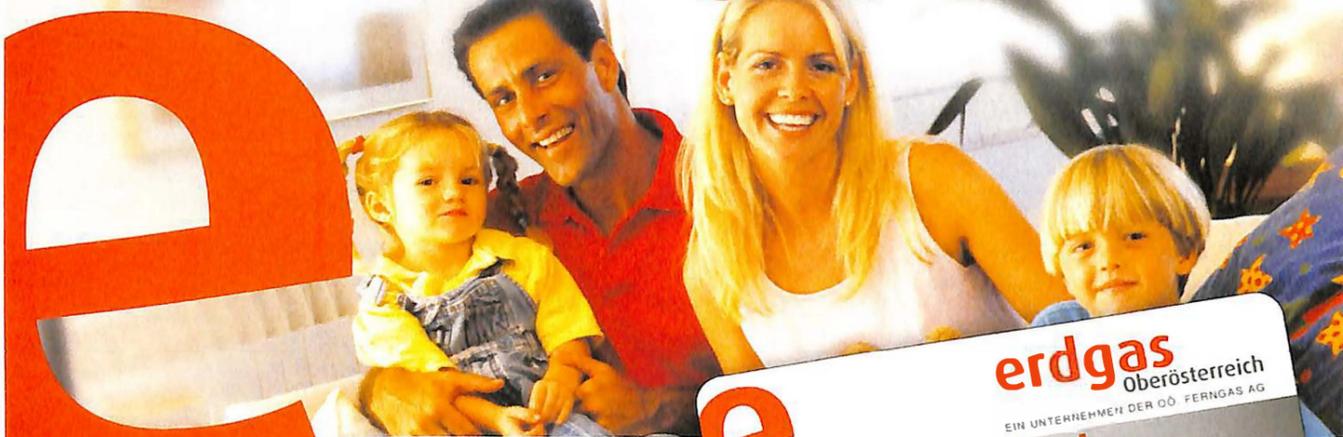


Der Favorit und spätere Sieger Franz Wittmann auf dem Weg zum Ziel.

lyeasse, wie „Rallyelegende“ Franz Wittmann und Raimund „Mundl“ Baumschlager – aber auch „Lokalmatadore“ aus dem Mühlviertel – auf den

äußerst selektiven Strecken verbissen und mit spektakulären Drifts um jede Sekunde. Vom Anspruch an das fahrrische Können zeugten nicht zuletzt

Gratis Vorteile – erdgas+card



- ⊕ mehr Lebensqualität
- ⊕ mehr Förderungen
- ⊕ mehr Sicherheit

Die erdgas+card ist exklusiv für Kunden der erdgas oö. mit einem 3-Jahresvertrag.

erdgas oö. – Ein Unternehmen der OÖ. Ferngas AG



Die Traditionsrallye im Mühlviertel – heuer zwar ohne Schnee, aber trotzdem in jeder Weise spektakulär

auch zahlreiche Ausfälle: Nur 27 von 40 Teams erreichten das Ziel.

Jedenfalls kamen die insgesamt ca. 80.000 sehr disziplinierten Zuschauer – vor allem aus Österreich, Tschechien und Bayern – in den zahlreichen von den örtlichen Vereinen und Institutionen betreuten „Actionzonen“ voll auf ihre Kosten. Auch das abendliche Rahmenprogramm im Rallyezentrum Pregarten vermittelte den Motorsportfans das Flair des internationalen Rallyesports. Zusätzlich zu den knapp 150 Strecken- und Funkposten waren an den beiden Hauptrenntagen Freitag und Samstag durchschnittlich 40 Gendarmen des Bezirkes Freistadt entlang der Rallyestrecke im Einsatz. Neben den allgemeinen sicherheitspolizeilichen Aufgaben galt es auch, den Besucherstrom auf den teilweise sehr engen Zufahrtsstraßen zu steuern und so ein Verkehrschaos zu verhindern. Eine ständige Überwachung durch Verkehrsstreifen und auch fallweise aus der Luft ermöglichten der Einsatzleitung die Erstellung stets aktueller Verkehrslagebilder und eine entsprechend frühzeitige Reaktion.

Bei dieser Großveranstaltung bewährte sich – wie schon im Vorjahr – die Einsatzführung in Form einer mobilen Einsatzleitung. In einem Kombi der Gendarmerie wickelten die Vertreter des Landes OÖ (technische Sachverständige), der Behörde (BH Freistadt), der Bezirkskommanden des Roten

Kreuzes, der Feuerwehr und der Gendarmerie im koordinierten „Teamwork“ die Veranstaltung ab. Kurze



Die mobile Einsatzleitung nach einem Lokalausgesehen beim „Zuschauermagnet“ Steinbrückmühle.

Informationswege zwischen Veranstalter, Behördenvertreter und Einsatzorganisationen gewährleisteten eine rasche Findung und Umsetzung von Entscheidungen. Durch die Mobilität war es auch möglich, allfällige „Brennpunkte“ in relativ kurzer Zeit zu erreichen und sich vor Ort einen Überblick über die Lage zu verschaffen. Ein im Vorausfahrzeug beim Rallye-Sicherheitschef mitfahrender BGK-Funktionär lieferte der Einsatzleitung zusätzlich aktuelle Berichte über die Sicherheitsverhältnisse entlang der Rallyestrecke und fungierte auch als direktes Bindeglied von der Einsatzleitung zum hauptverantwortlichen Rallyefunktionär.

Mit einem Sieg des Favoriten Franz Wittmann ging schließlich die 21. IQ-Jännerrallye ohne größere Zwischenfälle zu Ende. Eine Rallye mit viel zerbeultem Blech, aber zufriedenen Zuschauern und Verantwortlichen und, nicht zuletzt, auch einer guten Werbung für die Region Mühlviertel.

the art of technology.

Die Überwindung von Grenzen ist eine Frage der Philosophie. Als weltweit führendem Anbieter von Faktoren und Systembaugruppen für elektrische Schaltanlagen und die Verkehrstechnik, hilft uns kreatives Engineering bei der Erfüllung dieses Gedankens.

Die Kombination aus ganzheitlichen Konzepten, interdisziplinären Ideen und innovativer Zusammenarbeit mit unseren Kunden, sorgen für einzigartige, maßgeschneiderte Lösungen. Diese Tatsachen sind unser größtes Bewußtsein für Qualität, Kostenoptimierung und Termintreue sorgen dafür, dass wir Grenzen überwinden können. Zur Erfüllung individueller Anforderungen.

KUVAG

we take care.



Kraftfahrsektion des GSVOÖ

Spaß beim Aufwärmtraining.
Foto: Haag

3. Go-Kart-Meisterschaft der Kraftfahrsektion in Linz - Beitrag von Gerhard Hüttemeyer.

30 Mitglieder der Kraftfahrsektion beteiligten sich an der bereits 3. Go-Kart-Meisterschaft in der Linzer Kart-Bahn in der Holzstraße 3, die wiederum von Organisationsreferent Josef Weymüller verwirklicht wurde. Beim zehnmütigen Aufwärmtraining herrschte noch gute Laune. Beim Qualifying und dem anschließenden Rennen schwebten die Teilnehmer in spürbarer Formel I - Atmosphäre. Der Steyrer Martin Walcher, Sieger der ersten und zweiten Go-Kart-Meisterschaft, eroberte auch heuer wieder das oberste Siegerpodest und deklassierte seine Konkurrenten auf die nachfolgenden Plätze. Platz zwei und drei gingen an Gerhard Schachinger aus Eferding und Stefan Nösterer vom GÜP Leopoldschlag.



ERGEBNIS:

1. Martin Walcher, Steyr
2. Gerhard Schachinger, Eferding
3. Stefan Nösterer, GÜP Leopoldschlag
4. Hannes Wimmer, Kleinraming
5. Hubert Fellner, Garsten
6. Wilhelm Kobler, GÜP Leopoldschlag
7. Rupert Springer, TA - LGK OÖ
8. Florian Schediwy, Taufkirchen
9. Helmut Seyrlehner, Garsten
10. Günther Bauer, VA Linz

Das Siegertrio: v.l.n.r.: 2. Gerhard Schachinger, 1. Martin Walcher, 3. Stefan Nösterer
Foto: Schrotzhammer



Offiziers-Riesentorlauf 2003

An den stimmungsvollen Abschlussfeierlichkeiten beteiligten sich auch zahlreiche Ehrengäste.

Das Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich lud in Zusammenarbeit mit dem Gendarmerie Sportverein Oberösterreich am 28.1.2003 zum 32. Offiziers-Riesentorlauf nach Spital/Pyhrn ein.

Eingeladen waren alle Offiziere und Konzeptsbeamte der Sicherheitsdirektion Oberösterreich, der Bundespolizeidirektionen, der Justizwache, der



zirksgendarmeriekommandanten des Bezirkes Gmunden, Obstlt Walter Hölczli aufgestellt. Er erhielt dafür einen Wanderpokal aus den Händen des Landesgendarmeriekommandanten Bgdr Manfred Schmidbauer.

Die Zollwache Oberösterreich erklärte sich bereit, den Offiziers-Riesentorlauf 2004 auszurichten.

Der Obmann des GSV Oberösterreich
Robert Hasenauer

vl. GSV Obmann Mjr Robert Hasenauer; Dr. Johann Rudlstorfer, Polizeidirektor von Wels; Obstlt Walter Hölczli, Tagesbestzeit; Mjr Friedrich Benda, Zollwache; LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer

Zollwache, der Finanzlandesdirektion, des Bundesheeres und der Gendarmerie.

Tatsächlich nahmen 32 ranghohe Repräsentanten der einzelnen Exekutivkörper am Rennen auf der Wurzeralm im südlichen Oberösterreich teil.

Die Tagesbestzeit wurde vom Be-

Peuerbach

SCHLOSSMUSEUM PEUERBACH
Georg-von-Peuerbach-Ausstellung
Bauernkriegsmuseum und
Öö. Landeskrippe

Geöffnet vom 1. Mai bis 31. Oktober und vom 1. Adventssonntag bis Sonntag nach Hl. Drei Könige
Di. bis Sa.: 9 bis 12 Uhr und 14.30 bis 17.00 Uhr
Sonn- und Feiertag: 14.00 bis 16.00 Uhr
Montag geschlossen! Gruppenführungen nach Vereinbarung.
Anmeldung: Museum Tel. 07276/2014,
Fax 07276/29159 oder Stadtmuseum Peuerbach
Tel. 07276/2255 Fax 07276/2255-20
Internet-Adresse: www.peuerbach.at
e-mail: stadt@peuerbach.ooe.sv.at

43



65. Landesschimeisterschaften der Gendarmen Oberösterreichs

Am 29. und 30. Jänner 2003 fanden in Spital/Pyhrn und Rosenau/Hengstpass die 65. Landesschimeisterschaften des Gendarmeriesportvereines Oberösterreich statt. Bei besten Loipenbedingungen wurde am ersten Tag um 14 Uhr der

Schießstätte im Start/Zielbereich befand. Landesmeister beim Patrouillenlauf wurden Andreas Bauer und Andreas Schwarz vom Grenzüberwachungsposten Leopoldschlag. Schwarz ist Mitglied im Leistungssportler-Kader des ÖGSV.



Patrouillenlauf mit insgesamt 43 Streifen gestartet. Im wunderschönen Weltcup-Langlaufzentrum in Rosenau am Hengstpass konnte man sich einen guten Überblick über die Aktivitäten der Läufer verschaffen, da sich auch die

Bei der offiziellen Eröffnung der Veranstaltung im Hotel „Freunde der Natur“ in Spital/Pyhrn konnte der Leiter der Veranstaltung, GSVOÖ Obmann Robert Hasenauer, zahlreiche Ehrengäste, darunter auch den Bezirkshauptmann von Kirchdorf, WHR Dr Spelitz, sowie den LGKdt von OÖ, Bgdr Manfred Schmidbauer, begrüßen.

Im Anschluss an die Festreden fand die Siegerehrung für den Patrouillenlauf statt. Am 30. Jänner 2003 wurden der Snowboardbewerb und der Riesentorlauf auf



der Wurzeralm in Spital/P durchgeführt. Von 185 Läufern setzte sich Christian Baumgartner vom GP Kirchdorf/Krems durch und wurde Landesmeister 2003.

Die Landesmeisterin 2003 heißt Michaela Aistleitner und arbeitet am Posten in Ansfelden. Bei der Snowboardklasse gewann Manfred Stieger von der Verkehrsabteilung, Außenstelle Neumarkt im Mühlkreis.

Tagesbester wurde jedoch ein „Auswärtiger“. Ewald Luidpold vom GSV Steiermark startete in der Gästeklasse und hängte den OÖ Landesmeister um über eine Sekunde ab.

Die Siegerehrung wurde wieder im Hotel „Freunde der Natur“ in Spital/P im Beisein des Herrn Landesgendarmeriekommandanten und weiterer Ehrengäste durchgeführt.

Abschließend gilt mein Dank dem LGK für Oberösterreich, sowie allen beteiligten Funktionären, den Sponsoren ÖBV und der Raiffeisen Landesbank für die Unterstützung bei den Vorbereitungen und der Durchführung der 65. Schi-Landesmeisterschaften der Gendarmen Oberösterreichs.

Der Obmann des GSV OÖ, Robert Hasenauer

Schreckt Automatrix Diebe ab?

Allerdings. Als wirksame und kostengünstige Maßnahme wird mittels Sandstrahlgebläse eine unauslöschbare Identifikationsnummer in alle Scheiben eingraviert. So wird das Fälschen der Papiere erschwert. ARBÖ-Mitglieder wie auch Nichtmitglieder erfahren mehr darüber in allen ARBÖ-Dienststellen.

Vereinbaren Sie einen Automatrix-Termin mit Ihrem ARBÖ-Prüfzentrum.

Sicherheit.



Mit uns fahren Sie bestens.



Linde

LINDE FÖRDERTECHNIK GMBH
Linz - Wien - Gratkorn - Sattens

A-4030 Linz, Postfach 18, Franzosenhausweg 35
Tel. 0 50 / 38 95 1 - 0, Fax 0 50 / 38 95 1 - 100
http://www.linde.at, E-Mail: info@linde-mh.at

foli-pack

Verpackungsmaschinen
Handelsges. mbH & Co KG

4063 Hörsching, Industriezeile 5
2362 Biedermannsdorf, Josef Moderspergerstr. 14

Hörsching: Telefon 0 72 29/640 66, 725 86
Biedermannsdorf: Telefon 0 22 36/710 400

Telefax 0 72 29/72 58 63
Telefax 0 22 36/710 400-40

office@foli-pack.at
officewien @ foli-pack.at



Kirchdorf an der Krems

Die Bezirksstadt
des oberen Kremstales

im Süden eingerahmt von den Felsabstürzen der
Kremsmauer, im Norden von waldreichen Höhen-
zügen, freut sich auf Ihren Besuch.

**Verschiedene Wander- und Sportmöglichkeiten, geheiztes Freibad,
Hallenbad, Tennisplätze, Tennishalle, Eislaufplatz**

MÜHLEGGGER

SANITÄR  HEIZUNG

4040 LINZ, LEONFELDNERSTR. 227, TEL. 07 32 / 25 45 10

www.muehlegger.com

e-mail: office@muehlegger.com



Die Oberösterreich AG

Strom und vieles mehr.

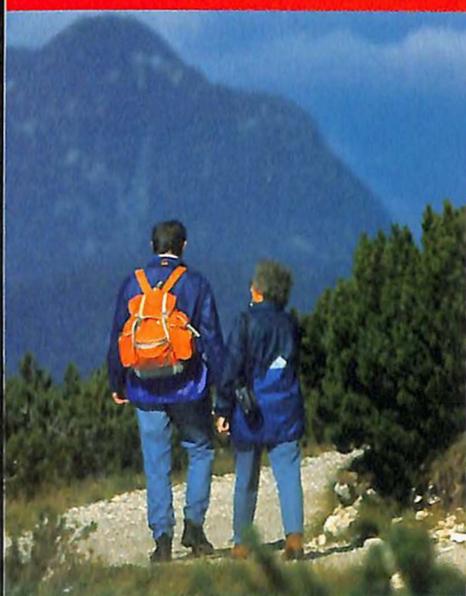
Als führender Infrastrukturkonzern des Landes sorgt die Energie AG für ein modernes und lebenswertes Oberösterreich. Auch als Arbeitgeber und Investor setzt die Energie AG wesentliche Impulse für den oberösterreichischen Wirtschaftsraum. Was die Energie AG alles für Sie tut, erfahren Sie unter unserer kostenlosen Service-Nummer 0800 81 8000 oder im Internet unter www.energieag.at

Ein Partner der EnergieAllianz Austria.

ENERGIE AG
Oberösterreich

LOKALRUNDSCHAU

WIE DAS LAND, SO DAS LEBEN.



Kennen Sie alle Highlights aus Ihrer Region? Die Rundschau bringt Ihnen optimale Einblicke, Ansichten und Aussichten direkt aus Ihrer Region. Entdecken Sie mit uns die lokalsten News. Alles über Gratis-Testabos und aktuelle Angebote erfahren Sie unter: 0732/7616-564.

Ein Land. Eine Rundschau.

RUNDSCHAU

www.oberoesterreich.com